

Die Reichstagsabgeordneten der Weimarer Republik als Opfer des Nationalsozialismus: vorläufige Bestandsaufnahme und biographische Dokumentation

Schröder, Wilhelm Heinz; Hachtmann, Rüdiger

Veröffentlichungsversion / Published Version
Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Schröder, W. H., & Hachtmann, R. (1985). Die Reichstagsabgeordneten der Weimarer Republik als Opfer des Nationalsozialismus: vorläufige Bestandsaufnahme und biographische Dokumentation. *Historical Social Research*, *10*(4), 55-98. https://doi.org/10.12759/hsr.10.1985.4.55-98





DIE REICHSTAGSABGEORDNETEN DER WEIMARER REPUBLIK ALS OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS: VORLÄUFIGE BESTANDSAUFNAHME UND BIOGRAPHISCHE DOKUMENTATION

Wilhelm Heinz Schröder und Rüdiger Hachtmann(+)

Abstract: There are concrete plannings for a big memorial-tablet at the building of the former German "Reichstag" in West-Berlin which shall remember of the victims by national-socialist terror (1933-1945) among the parliamentarians of the "Reichstag". This article deals with the concept "victim" ("Opfer") within its historical context during the national-socialist period of the German "Reich" and presents two documentations: 1. a collection of short biographies of the 83 known parliamentarians who were directly murdered by the national-socialists or died in prisons/concentration-camps, and 2. a preliminary biographical list of 449 other victims (as emigrants and/or prisoners) among the parliamentarians of the "Reichstag".

Das Abgeordnetenhaus von Berlin(-West) faßte am 23.Mai 1985, dem 36. Jahrestag der Verkündigung des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland, einen in jeder Hinsicht "historischen" Beschluß:

> "Das Abgeordnetenhaus setzt sich dafür ein, daß im Reichstag (gemeint ist hier das historische Reichstagsgebäude in Berlin, d.Vf.) eine Gedenktafel für die ermordeten Reichstagsabgeordneten der Weimarer Republik angebracht wird. Auf der Tafel sind Name, Beruf, Geburts- und Sterbedatum mit Hinweis auf Ort und Umstände des Todes, Parteizugehörigkeit und Herkunftsort als Abgeordnete sowie Zeitraum der Mitgliedschaft im Reichstag anzugeben. Ein erster zusätzlicher Satz erinnert an die Reichstagsabgeordneten, die emigrieren mußten, und an diejenigen, die trotz Haft überlebten. Ein zweiter Zusatz erinnert an die Familienangehörigen, meist Frauen, die direkt oder indirekt mitverfolgt wurden."(1)

Dieser Beschluß wurde einstimmig von den vier Fraktionen des Abgeordnetenhauses gebilligt; in der Antragsbegründung heißt es: "Beim Wiederaufbau des Reichstags wurde keine Gedenktafel für die Parlamentarier der Weimarer Republik, die gegen den Faschismus auftraten, angebracht. Es sei dahingestellt, ob dieses Versämnis auf Gleichgültigkeit oder aus Bedenken gegenüber einer öffentlichen Ehrung, die auch Kommunisten einschließen würde, oder aus Scham über die Zustimmung der bürgerlichen Parteien zur "Machtergreifung" resultiert. 40 Jahre nach Kriegsende dürfen die Motive, die dazu führten, daß es bislang keine entsprechende Gedenktafel im Reichstag gibt, gegenstandslos geworden sein." Dieser Beschluß und seine Begründung wurden in den Medien breit erörtert und nachhaltig befürwortet, die praktische Umsetzung als notwendig und selbstverständlich angesehen.(2) Allgemein wurde die weitverbreitete Unfähigkeit vieler Deutschen, die nationalsozialistische Vergangenheit angemessen aufzuarbeiten, beklagt, so heißt es u.a. in einer pointierten Formulierung: "Vergangenheit wird wörtlich genommen. Verschwei-

(+) Address all communications to: W.H.Schröder/R.Hachtmann, Technische Universität Berlin, Institut für Geschichtswissenschaft, Ernst-Reuter-Platz 7, D-100 Berlin 10.

gen, verdrängen, vergessen heißt die Devise", statt "erinnern, bedenken, behalten".(3)

Es ist hier nicht der geeignete Zusammenhang, um tagespolitische Kontroversen, die durch diesen Beschluß ausgelöst worden sind, darzustellen und zu kommentieren; die geschichtswissenschaftliche Forschung jedoch war in dieser Diskussion bei der Klärung zweier Hauptprobleme zur Stellungnahme gefordert:
- die begriffliche Klärung des "Opfer"-Begriffs und seines historischen Begründungszusammenhangs sowie
- eine vorläufige Bestandsaufnahme der biographischen Forschungen zu den Lebensläufen bzw. zum Schicksal der betroffenen Reichstagsabgeordneten der Weimarer Republik.

Die folgenden Erläuterungen und die beiden sich anschließenden Dokumentationen wollen zur Klärung beider Probleme beitragen und damit die konkrete Realisierung des "Gedenktafel-Beschlusses" des Berliner Abgeordnetenhauses fördern.

Dem Abgeordnetenhaus ging es in seinem Beschluß darum, alle Reichstagsabgeordneten, die Opfer der nationalsozialistischen Tyrannei wurden, zu ehren, unabhängig davon, wofür sie politisch standen. In der Tat ist Verfolgung durch und Widerstand gegen den Nationalsozialismus denkbar ungeeignet, zur geschichtlichen Legitimation nur einer sozialen oder politischen Gruppe zu dienen. "Resistenz", die das ganze Spektrum widerständischen, oppositionellen Verhaltens von punktueller Unzufriedenheit und der Verweigerung der Übernahme nationalsozialistischer Verhaltensnormen bis zur grundsätzlichen politisch bzw. moralisch-ethisch begründeten Ablehnung der nationalsozialistischen Diktatur und die Orientierung auf den Umsturz des Regimes umfaßt, war in allen gesellschaftlichen Bereichen anzutreffen.(4) Umgekehrt wurden ebenso die Angehörigen einer Vielzahl unterschiedlichster politischer und sozialer Gruppen Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung. In besonderem Maße waren die Menschen, die bereits in der Weimarer Republik in prominenten Funktionen als politische Gegner des Nationalsozialismus hervorgetreten waren, seit 1933 der Verfolgung und der Willkür der Polizeiorgane der NS-Diktatur ausgesetzt. Zu diesen Menschen zählte ein hoher Prozentsatz von Reichstagsabgeordneten.

Die Repräsentanten der verschiedenen politischen Parteien wurden allerdings in unterschiedlicher Weise von den Repressionen des nationalsozialistischen Terrorapparates getroffen. In den ersten Wochen nach dem Reichstagsbrand wurden in erster Linie kommunistische Abgeordnete verhaftet bzw. mußten diese in den Untergrund gehen oder sich durch Flucht ins Ausland der Verfolgung entziehen. Aufgrund der falschen Einschätzung, das NS-Regime würde nach kurzer Zeit zusammenbrechen, versuchte die KPD anfangs, in Anknüpfung an das in der Weimarer Republik entstandene Organisationsnetz, illegale Massenorganisationen und einen umfänglichen technischen Apparat zur Erstellung und Verteilung von Flugschriften, Zeitungen usw. aufzubauen. Infolge der relativ großen "Sichtbarkeit" der illegalen kommunistischen Organisationen gelang es der Gestapo bis Sommer 1935, das Organisationsnetz der KPD weitgehend zu zerstören. Tausende Kader der KPD, unter ihnen die Mehrzahl der Reichstagsabgeordneten, wurde ermordet oder verhaftet und in Konzentrationslager gebracht.

Obgleich die Sozialdemokraten nach der "Machtergreifung" der Nationalsozialisten weitaus vorsichtiger agierten als die Kommunisten, wurden insbesondere nach Ablehnung des "Ermächtigungsgesetzes" durch die SPD auch viele den Nationalsozialisten aufgrund der politischen Konfrontationen in der Weimarer Republik verhaßte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete in Haft genommen

und in Konzentrationslager verschleppt. Seit Mai 1933 kam es außerdem zur Verhaftung vieler Gewerkschaftsfunktionäre, von denen eine Reihe auch als Abgeordnete dem Reichstag angehörten.
Nach der Selbstauflösung der bürgerlichen Parteien wurden zudem einige Abgeordnete dieser Parteien - meist allerdings nur vorübergehend - inhaftiert. Wenn der Widerstand seitens der bürgerlichen Parteien zumindest in der Anfangsphase der NS-Herrschaft insgesamt schwach blieb, dann lag dies auch an der Distanz dieser Parteien zu den Grundwerten der Weimarer Demokratie und der partiellen Übereinstimmung mit den Zielen des Nationalsozialismus. Zu Beginn des "Dritten Reiches" fehlte weitgehend ein "liberaldemokratischer Nonkonformismus, fehlte die Dissidenz (...), die sich im Reich selbst (...) gegen die Verfolgung des politisch Andersdenkenden und die Diffamierung des 'rassischen' Gegners wandte"(5). Daß die anfangs partielle Kritik konservativer und kirchlicher Kreise zunehmend in grundsätzliche Ablehnung des NS-Regimes umschlug, fand seinen augenscheinlichsten Ausdruck im Widerstand vom 20.Juli 1944. Bei der Bewertung dieses vergeblichen Versuchs, die nationalsozialistische Diktatur zu stürzen, sollte nicht übersehen werden, daß neben konservativ-autoritären Vorstellungen etwa Goerdelers und Becks auch christlich-soziale (Kreisauer Kreis) sowie sozialistische Einflüsse (Leber, Leuschner) nicht unwesentliche Bedeutung erlangten. Das breite politische Spektrum des "20.Juli" wird auch daraus ersichtlich, daß selbst zu wichtigen Repräsentanten der Kommunisten (Saefkow, Jacob) lockere Verbindungen bestanden. Bei der nach der Niederschlagung dieses Aufstandsversuches einsetzenden Verhaftungswelle, der sog. "Gewitteraktion", wurden deshalb neben Angehörigen der vormaligen bürgerlichen Reichstagsfraktionen erneut auch eine Reihe sozialdemokratischer und kommunistischer Abgeordneter verhaftet. Nicht wenige von ihnen mußten ihre Widerstandstätigkeit mit dem Leben bezahlen.
Eine große Zahl von Abgeordneten der KPD und der SPD hatte allerdings bereits seit 1933/34 einen häufig ununterbrochenen, in seinen Schrecken heute kaum noch nachvollziehbaren Leidensweg in nationalsozialistischen Haftanstalten und Konzentrationslagern, den viele von ihnen nicht überlebten, durchmachen müssen. Aus rassistischen Gründen doppelt diskriminierte, insbesondere jüdische Häftlinge, waren weiteren, zusätzlichen Schikanen der Wachmannschaften ausgesetzt. Auch Frauen, die dem Reichstag angehört hatten, blieben von Verfolgung und Folterung nicht verschont.
Häufig versuchten SA und SS, die politischen Differenzen zwischen den Parteien zu nutzen und die verschiedenen Häftlingsgruppen gegeneinander auszuspielen (z.B. durch besondere Mißhandlung prominenter Sozialdemokraten vor der Lageröffentlichkeit). In der Regel ging dieses Kalkül der Wachmannschaften allerdings nicht auf; in teilweiser Überbrückung der politischen Differenzen zwischen den Häftlingsgruppen wurden mißhandelte prominente politische Funktionäre vielfach von den Häftlingen selbst wieder gesund gepflegt.
Eine große Zahl sozialdemokratischer und kommunistischer Reichstagsabgeordneter ging, zum Teil bereits unmittelbar nach der "Machtergreifung" ins politische Exil. Exil und politischer Widerstand innerhalb des deutschen Reiches bieben indes in vielfältiger Weise miteinander verbunden. Mit Hilfe der im benachbarten Ausland organisatorisch zusammengefaßten Emigranten ließ sich innerhalb des Reiches leichter eine "Infrastruktur" des Widerstandes aufbauen. Vorhandene Exilorganisationen konnten für noch aktive Widerstandskämpfer innerhalb des Reiches Rückzugsmöglichkeiten organisieren. Über Auslandsleitungen ließ sich die politische Diskussion besser koordinieren bzw. neue politische Stellungnahmen verfassen usw. Überdies wurden die aus dem Reich erhaltenen Informationen vom politischen Exil häufig genutzt, um die Öffentlichkeit des Auslands über die Verbrechen der Nationalsozialisten aufzuklären. Schließlich repräsentierte das Exil wesentlich das "andere

Deutschland" - die von den Nationalsozialisten zerstörte oder zum Schweigen gebrachte demokratische Kultur.
Besonders tragisch ist das Schicksal jener vorwiegend kommunistischen Abgeordneten, die erst vom Nationalsozialismus verfolgt wurden, dann in die UdSSR emigrierten und dort der stalinistischen Gewaltherrschaft zum Opfer fielen. Auch die biographische Recherche wird durch den Tatbestand der gleichzeitigen stalinistischen Gewaltherrschaft in einigen Fällen erheblich erschwert. Vom kommunistischen Reichstagsabgeordneten Franz Doll beispielsweise behauptete die Gestapo, erst sei er ins Saarland, dann in die UdSSR emigriert und dort "verschollen". Möglicherweise handelte es sich hier jedoch um eine Zweckbehauptung und wurde Doll in Wirklichkeit von Angehörigen des nationalsozialistischen Terrorapparates ermordet.(6)
Hinzuweisen ist schließlich auf mehrere Abgeordnete der NSDAP, die Opfer des Nationalsozialismus wurden.(7) Hier wäre zu klären, ob diese Menschen, die zum Teil selbst maßgeblich an Verbrechen des Nationalsozialismus beteiligt waren, per definitionem überhaupt den NS-Verfolgten zugerechnet werden können oder ob es sich hier nicht vielmehr um Opfer von Auseinandersetzungen zwischen rivalisierenden Gruppen der NS-Bewegung handelt. Da es nicht unsere Aufgabe ist, entsprechende politische Kriterien zu entwickeln, wurden diese Abgeordneten in unsere Dokumentation nicht aufgenommen.

Im Rahmen der Verfolgung von Reichstagsabgeordneten durch nationalsozialistische Terrororgane lassen sich folgende Hauptbetroffenheitsbereiche feststellen:

1. NS-Haft(8)
   - "Kurzhaft": Abgeordnete, die bis zu zwei Jahren inhaftiert wurden,
   - "Langhaft": Abgeordnete, die länger als zwei Jahre inhaftiert wurden,
   - "Todesfälle": Abgeordnete, die in NS-Haft ermordet wurden oder umgekommen sind oder kurz nach dem Ende der Haft an den Haftfolgen verstarben.
2. Emigration
   - Abgeordnete, die, ohne vorher inhaftiert gewesen zu sein, emigrierten,
   - Abgeordnete, die nach kürzerer oder längerer Haftzeit emigrierten,
   - Abgeordnete, die emigrierten, aber nach dem Einmarsch deutscher Truppen in das Asylland bzw. durch Auslieferung verhaftet und/oder ermordet wurden,
   - Abgeordnete, die in die Sowjetunion emigrierten und Opfer des Stalinismus wurden.

Größenordnungen der NS-Verfolgungen

Wenn sich auch Leid und Opfer jeder exakten statistischen Bestimmung entziehen, so soll in der Folge dennoch versucht werden, einen ungefähren Eindruck von den Größenordnungen in den wichtigsten Betroffenheitsbereichen (Emigration, Haft und Tod) zu vermitteln (vgl. Tabelle).
In der nur 13jährigen Geschichte der Weimarer Republik fanden insgesamt 9 Reichstagswahlen (einschließlich der Wahlen zur Verfassungsgebenden Nationalversammlung im Januar 1919 und der letzten halbwegs freien Reichstagswahl im März 1933) statt. Dabei wurden nach einem Verhältniswahlrecht insgesamt 1.791 Abgeordnete (mit äußerst unterschiedlicher Mandatsdauer) entweder direkt auf einer der Parteilisten gewählt oder rückten im Laufe der Legislaturperioden für ausgeschiedene Abgeordnete nach. Zieht man von dieser Abgeordneten-Gesamtzahl die 360 NSDAP-Abgeordneten ab, die als "NS-Opfer" defintionsgemäß ausscheiden, verbleiben noch 1.431 nicht-nationalsozialistische Abgeordnete.
Von diesen 1.431 MdR müßten schätzungsweise 100-200 Abgeordnete, die schon vor der NS-Machtergreifung verstorben waren, ebenfalls abgezogen werden; leider liegen zur Zeit keine exakten statistischen Daten darüber vor. In der

Folge gehen wir davon aus, daß ca. 1.300 MdR zum Zeitpunkt der NS-Machtergreifung noch lebten und somit potentielle Opfer von NS-Verfolgungen hätten sein können.

In der Dokumentation sind für die definierten Betroffenheitsbereiche zur Zeit 449 NS-Opfer nachgewiesen, d.h. mindestens ein Drittel aller nichtnationalsozialistischer Abgeordneten mußte emigrieren und/oder wurde in NS-Haft verbracht. Von diesen 449 Opfern gingen mehr als ein Drittel (36%) in die Emigration oder saßen bis zu maximal 2 Jahren in NS-Haft (37%), ein Sechstel (16%) der NS-Opfer verbrachte mehr als 2 Jahre in NS-Haft und ein Fünftel (18%) wurde ermordet oder verstarb in NS-Haft bzw. kurz nach Ende der Haft an den schweren Haftfolgen.
Zweifellos am härtesten wurden die KPD-Abgeordneten betroffen: Von den insgesamt 213 KPD-MdR in der Weimarer Republik (=15% aller MdR) wurden mindestens vier Fünftel (81%) Opfer von NS-Verfolgungen! Von diesen 172 betroffenen KPD-MdR mußten 74 (=43%) emigrieren, saßen 30 (=16%) in "Kurzhaft" und 47 (=28%) in "Langhaft", allein 40 (=23%) wurden ermordet oder kamen in NS-Haft um. Wohl zahlreicher, aber scheinbar weniger hart wurden die SPD-MdR vom NS-Terror betroffen: von den insgesamt 344 SPD-MdR in der Weimarer Republik (=24% aller MdR) wurden weit über die Hälfte (58%) Opfer der NS-Verfolgungen. Von diesen 193 betroffenen SPD-MdR gingen 66 (=33%) in die Emigration, saßen 94 (47%) in "Kurzhaft" und 18 (=9%) in "Langhaft", 33 (=17%) wurden ermordet oder kamen in NS-Haft um.

Weniger zahlreich und auch offensichtlich weniger hart wurden die Reichstagsabgeordneten der übrigen Parteien betroffen: von den 874 MdR der anderen Parteien in der Weimarer Republik (=61% aller MdR) wurde nur knapp ein Zehntel (9%) Opfer von NS-Verfolgungen. Die 79 betroffenen Abgeordneten der anderen Parteien gehörten vor allem dem Zentrum (33), der Deutschen Demokratischen Partei (13), der Deutschnationalen Volkspartei (8) und der Bayerischen Volkspartei (9) an; von den 77 MdR mußten 23 (=30%) emigrieren, saßen 41 (=52%) in "Kurzhaft" und 6 (=8%) in "Langhaft", 10 Abgeordnete wurden ermordet oder kamen in NS-Haft um.

Die unterschiedliche Betroffenheit der Parteien zeigt sich auch bei der parteibezogenen Verteilung der Fälle innerhalb der Betroffenheitbereiche. Die KPD-MdR dominierten besonders stark bei den insgesamt 71 Langzeithäftlingen (47=66%) und stark bei den insgesamt 158 Emigranten (73=45%) und bei den insgesamt 83 Todesfällen (40=48%), bei den insgesamt 162 Kurzzeithäftlingen ist die KPD dagegen nur schwach repräsentiert (30=18%). Die SPD-MdR dominierten dagegen besonders stark bei den Kurzzeithäftlingen (93=57%) und sind noch relativ stark - wenn auch nicht dominierend - bei den Emigranten (62=41%) und den Todesfällen (33=40%) vertreten. Die Abgeordneten der anderen Parteien sind nur bei den Kurzzeithäftlingen (39=25%) überdurchschnittlich repräsentiert.

Unter den Opfern befinden sich 34 Frauen (davon 18 SPD, 14 KPD und 2 sonstige Parteien), ihr relativer Anteil an den NS-Opfern (7,5%) dürfte ungefähr dem relativen Anteil der Frauen an der MdR-Gesamtzahl gleichkommen. Im Betroffenheitsbereich unterscheiden sich die Politikerinnen deutlicher von ihren männlichen Kollegen: die weiblichen MdR gingen relativ häufiger (17=50%) in die Emigration als die Männer; entsprechend liegen die Anteile an den übrigen Betroffenheitsbereichen niedriger ("Kurzhaft": 10=29%; "Langhaft":4=12%; Todesfälle: 5=15%; Selbstmord: 2=6%).

Tabelle: Die Abgeordneten des Weimarer Reichstages als Opfer des Nationalsozialismus

(nach Fraktionen und Betroffenheitsbereiche)

	Gesamtzahl MdR-Weimar / Fraktion	Zahl der Opfer / Fraktion	Zahl der Emigranten / Fraktion	Zahl der Kurzhäftlinge / Fraktion	Zahl der Langhäftlinge / Fraktion	Zahl der Todesfälle /Fraktion
KPD[1]	213 (15%)	172 (38%) (100%)	74 (45%) (43%)	30 (18%) (16%)	47 (66%) (28%)	40 (48%) (23%)
SPD[2]	344 (24%)	198 (44%) (100%)	66 (41%) (33%)	94 (57%) (47%)	18 (25%) (9%)	33 (40%)[4] (17%)
Andere Parteien[3]	874 (61%)	79 (18%) (100%)	23 (14%) (29%)	41 (25%) (52%)	6 (9%) (8%)	10 (12%) (13%)
Total	1.431 (100%)	449 (100%) (100%)	163 (100%) (36%)	165 (100%) (37%)	71 (100%) (16%)	83 (100%) (18%)

Anmerkungen: Die Betroffenheitsbereiche (Emigration, Kurzhaft, Langhaft, Tod) erlauben Mehrfachnennungen, von daher ergibt die Summe der Prozentanteile der zweiten Tabellenzeile bei den Parteigruppierungen mehr als 100%.

1 Alle KPD-Abgeordneten einschließlich derjenigen USPD-Abgeordneten, die zur KPD übergewechselt sind.

2 Alle SPD-Abgeordneten einschließlich derjenigen USPD-Abgeordneten, die zur SPD übergewechselt sind.

3 Die Sammelbezeichnung schließt folgende Parteien/Abgeordnete ein: Zentrum (33), Deutsche Demokratische Partei (13), Bayerische Volkspartei (9), Deutschnationale Volkspartei (8), Deutsche Volkspartei (4), Christlich Nationale Bauern- und Landvolkpartei (3), Wirtschaftliche Vereinigung (3), Deutsche Bauernpartei (2), Deutsche Staatspartei (2), Volksrechtspartei (1) und Deutsche Fortschrittliche Volkspartei (1); da einige Abgeordnete die Partei wechselten, sind auch hier einige wenige Mehrfachnennungen möglich.

4 Hier müßten - bei einer etwas weiteren Begriffsauslegung - auch die beiden Selbstmordfälle (ggf. weitere bekannte Selbstmordfälle) und mindestens 3 Todesfälle, die unmittelbar auf KZ-Folgen zurückzuführen sind, die aber erst Jahre später zum Tode geführt haben, subsumiert werden.

5 Die Gesamtzahl aller nicht-nationalsozialistischen MdR der Weimarer Republik errechnet sich folgendermaßen: 1.791 (Gesamtzahl MdR) - 360 (NSDAP-MdR) = 1.431 (Gesamtzahl nicht-nationalsozialistischer MdR).

DOKUMENTATION I

Die Reichstagsabgeordneten der Weimarer Republik als NS-Opfer: Todesfälle

Kurzbiographien

Vorbemerkung:

Die in der Dokumentation wiedergegebenen biographischen Angaben sind dem Bestand des BIOSOP-Archivs an der TU Berlin (Institut für Geschichtswissenschaft, Lehrstuhl Reinhard Rürup) entnommen und beruhen auf der systematischen Auswertung der verfügbaren Literatur/Archivalien sowie umfangreichen Befragungen von Nachkommen/Zeitgenossen. Einschließlich der zahlreichen Vorarbeiten sind im BIOSOP-Archiv zur Zeit die Ergebnisse einer zwölfjährigen Forschungsarbeit gesammelt.

Das BIOSOP-Archiv enthält Personendossiers zu drei biographisch-statistischen Handbüchern und zwar:
- Personendossiers zu "W.H.Schröder, Sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete und Reichstagskandidaten 1898-1918. Ein biographisch-statistisches Handbuch", (erscheint im Frühjahr 1986 in der Reihe der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien im Droste-Verlag);
- Personendossiers zu "W.H.Schröder. Biographisches Handbuch der sozialdemokratischen Parlamentarier in den deutschen Reichs- und Landtagen 1867-1933", (in Bearbeitung seit 1983, wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert und ist am Lehrstuhl Reinhard Rürup an der TU Berlin angesiedelt; das Projekt wird im Juni 1986 abgeschlossen sein; das Handbuch wird ebenfalls in der obengenannten Reihe im Droste-Verlag voraussichtlich im Herbst 1987 erscheinen;
- Personendossiers zum Teilband "Die Reichstagsabgeordneten der Weimarer Republik" im Rahmen des geplanten Handbuchs "H.Best/W.H.Schröder. Biographisches Handbuch der deutschen Reichstagsabgeordneten 1848-1933", (dafür liegen umfangreiche Vorarbeiten vor; eine Förderung ist z.Zt. beantragt bei der Deutschen Forschungsgmeinschaft; die geplante Projektlaufzeit erstreckt sich vom Frühjahr 1986 bis zum Frühjahr 1989).

Um einen ersten Vergleich der biographischen Daten aus dem BIOSOP-Archiv mit anderen in der Literatur dokumentierten Quellen zu ermöglichen, wird für jede Kurzbiographie die Bezugsliteratur (falls dort vorhanden!) genannt.(9)
Als Bezugsliteratur wurden folgende "Standardwerke" ausgewertet:
- Max Schwarz. MdR. Biographisches Handbuch der Reichstage, Hannover 1965.
- Walter Hammer. Hohes Haus in Henkers Hand, 2.Aufl., Frankfurt a.M. 1956.
- Hermann Weber. Die Wandlungen des deutschen Kommunismus. Bd. II, Frankfurt a.M. 1969.
- Deutsche Widerstandskämpfer 1933-1945, 2 Bde, Berlin(-DDR) 1970.

Die Kurzbiographien enthalten nur solche Informationen, wie sie für die Tafel im Reichstag vom Abgeordnetenhaus beschlossen worden sind; darüberhinausgehende Angaben zum allgemeinen Lebenslauf des jeweiligen Abgeordneten sind im Rahmen der BIOSOP-Personendossiers gesammelt.(10)
Dem Forschungsstand entsprechend, sind die Kurzbiographien als vorläufige Arbeitsgrundlage zu verstehen, die teilweise der Ergänzung, Überprüfung und ggf. der Korrektur bedürfen. Die Dokumentation erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit; insbesondere müßte der Einbezug folgender Fälle erwogen werden:
- Todesfälle unter z.Zt. noch ungeklärten Umständen(11),
- Todesfälle aufgrund offensichtlicher Spätfolgen erlittener NS-Haft oder sonstiger NS-Verfolgungen(12) und
- Selbstmord-Fälle aufgrund vorangegangener psychischer und physischer Repressionen(13).

Die Parteizugehörigkeit bezieht sich ausschließlich auf die Mandatszeit; eine Reihe von Abgeordneten gehörte früher oder auch später einer anderen Partei an bzw. wurde aus der bisherigen Partei ausgeschlossen oder trat aus dieser Partei aus (z.B. bei den Kommunisten).

Adler, Julius (KPD)
* 23.Jan. 1894 in Neunkirchen (Saar)
† 02.Apr. 1945 im KZ Bergen-Belsen

Metallarbeiter, später Parteiangestellter in Hamborn.

März 1933-Jan. 1935 KZ Lichtenburg,
Jan. 1935-Aug. 1937 weiter in Schutzhaft;
Sept.1939 bis zu seinem Tode an Flecktyphus
im KZ Sachsenhausen und im KZ Bergen-Belsen.

MdR Mai 1928-Juli 1932 für Düsseldorf-Ost und
Juli 1932-März 1933 für Westfalen-Nord.

Weber II., S.59
Hammer, S.29
Schwarz, S.607 f.
Widerstand, II. S.463

Alexander, Dr. Eduard (KPD)
* 14.März 1881 in Essen
† 01.März 1945 auf dem Transport nach Bergen-Belsen

Rechtsanwalt, später auch Journalist in Berlin.

Aug. 1944 Verhaftung, zunächst im KZ Sachsenhausen,
kam beim Transport in das KZ Bergen-Belsen um.

MdR Mai 1928-September 1930 für KPD-Reichswahlvorschlag.

Weber II., S.60
Schwarz, S.609

Augustat, Elise (KPD)
* 29. Juli 1889 in Waldkeim (Ostpreußen)
† 13. März 1940 in Lägerdorf

Hausangestellte, später Hausfrau in Hamburg.

Sept.1939 Verhaftung und Einlieferung in das KZ
Ravensbrück, an den Haftfolgen kurz danach
gestorben.

MdR Sept.1930-Juli 1932 für KPD-Reichswahlvorschlag,
Juli 1932-März 1933 für Hamburg.

Schwarz, S.611

Bästlein, Bernhard (KPD)
* 03.Dez. 1894 in Hamburg
† 18.Sept.1944 im Zuchthaus Brandenburg

Feinmechaniker, später Parteiangestellter in Köln.

Mai 1933-März 1935 im Zuchthaus Siegburg, anschließend
bis Febr.1940 im KZ Dachau, KZ Esterwegen und
KZ Sachsenhausen;
Okt.1942-Sommer 1943 erneut in Gestapo-Haft,
anschließend Sommer 1943-Jan.1944 im Zuchthaus
Plötzensee;
während seines Luftangriffes auf Berlin gelang
die Flucht aus Plötzensee;
Mai 1944 schon erneute Verhaftung, Aug. 1944 zum
Tode verurteilt und im Zuchthaus Brandenburg durch
das Fallbeil hingerichtet.

MdR März 1933 für Köln-Aachen.

Weber II., S.65f.
Schwarz, S.612
Widerstand, I. S.78-83 u.ö.

Becker, Arthur (KPD)
* 12.Mai 1905 in Remscheid
† 16.Mai 1938 in Burgos (Spanien)

Schlosser, später Parteiangestellter in Berlin.

Juni 1933 Emigration nach Frankreich, seit Aug.1937 bei den Internationalen Brigaden in Spanien, im Apr.1938 bei den Kämpfen am Ebro schwerverwundet und Gefangennahme durch die Franco-Truppen, nach Auslieferung an die Gestapo im Gefangenenlager Burgos erschossen.

MdR Sept.1930-Juli 1932 für KPD-Reichswahlvorschlag und Juli 1932-März 1933 für Düsseldorf-West.

Weber II, S. 69
Hammer, S. 32
Widerstand, I. S. 92-94
Schwarz, S. 615

Bias, Anton (SPD)
* 23.Sept.1867 in Groß-Schimnitz (KRS Oppeln)
† 18.Mai 1945 im KZ Dachau

Maurer, später Parteisekretär in Beuthen (Oberschlesien)

Aug.1933-Sept.1933 in Schutzhaft, seit Aug.1944 erneut in Haft.

MdR Jan.1919-Dez.1922 für Oppeln.

Schwarz, S. 620

Blenkle, Konrad (KPD)
* 28.Dez. 1901 in Berlin
† 20.Jan. 1943 im Zuchthaus Plötzensee

Bäcker, später Parteiangestellter in Belin.

Schon 1931-1932 eineinhalb Jahre Festungshaft wegen Pressevergehens;
ab März 1933 illegale Tätigkeit in Berlin,
April 1934 Emigration ins Saargebiet,
Sommer 1934 nach Holland, (illegale) Tätigkeiten in der Schweiz, im Reichsgebiet, Norwegen, Schweden und in Dänemark;
Dez.1941 Verhaftung in Kopenhagen, Auslieferung nach Hamburg,
Nov.1942 zum Tode verurteilt und im Zuchthaus Plötzensee hingerichtet.

MdR 1928-Sept.1930 für KPD-Reichswahlvorschlag.

Weber, II. S. 78f.
Hammer, S. 34
Schwarz, S.622
Widerstand, I. S. 127-130

Bockius, Dr. Fritz (Zentrum)
* 11.Mai 1882 in Bubenheim
† 05.März 1945 im KZ Mauthausen

Rechtsanwalt in Mainz.

Aug.1944 Verhaftung, seit Dez.1944 im KZ Sachsenhausen und seit Febr.1945 im KZ Mauthausen, nach einer "Wasserbehandlung" durch die SS erfroren.

MdR Mai 1924-Nov.1933 für Hessen-Darmstadt.

Hammer, S. 34
Schwarz, S. 622

Bolz, Dr. Eugen (Zentrum)
* 15.Dez. 1881 in Rottenburg am Neckar
† 23.Jan. 1945 im Zuchthaus Plötzensee

Richter in Rottenburg, später Justiz- und Innenminister sowie Staatspräsident in Stuttgart.

Juni 1933-Juli 1933 in Schutzhaft,
Aug. 1944 erneute Verhaftung, Dez.1944 zum Tode verurteilt und im Zuchthaus Plötzensee hingerichtet.

MdR Jan.1912-Nov.1918 für Württemberg 13 und
Jan.1919-Nov.1933 für Württemberg

Hammer, S. 35
Schwarz, S. 624

Breitscheid, Dr. Rudolf (USPD/SPD)
* 02.Nov. 1874 in Köln
† 24.Aug. 1944 im KZ Buchenwald

Journalist, zeitweise preußischer Innenminister in Berlin.

Apri.1933 Emigration in die Schweiz, seit Mai 1933 in Frankreich, dort hervorragende Tätigkeiten in den Exilorganisationen,
Dez.1940 Verhaftung in Arles, Feb.1941 Auslieferung an die Gestapo, nach mehr als zehnmonatiger Gestapo-Haft in Berlin im Jan.1942 in das KZ Sachsenhausen, seit Sept.1943 in das KZ Buchenwald, dort bei einem alliierten Luftangriff ums Leben gekommen.

MdR Juni 1920-Juni 1933 für Potsdam I.

Schwarz, S. 626
Hammer, S. 36
Widerstand, I. S. 34-39

Breunig, Lorenz (USPD/SPD)
* 11.Aug. 1882 in Weilbach (Unterfranken)
† 15.Feb. 1945 im KZ Sachsenhausen

Dreher, später Gewerkschaftsangestellter in Berlin.

Seit 1933 illegale Tätigkeiten;
Sept.1939 Verhaftung und bis zu seiner Ermordung im KZ Sachsenhausen.

MdR Juni 1920-Mai 1924 für USPD-Reichswahlvorschlag.

Hammer, S. 37
Schwarz, S. 626
Widerstand, I. S. 156-158

Broßwitz, Konrad (SPD)
* 15.Mai 1881 in Danzig
† 11.März 1945 im KZ Dachau

Tapezierer, später Parteisekretär in Frankfurt a.M.

1933 Schutzhaft;
Aug.1944 erneute Verhaftung und bis zu seinem Tode im KZ Dachau.

MdR Mai 1928-Sept.1930 für Hessen-Nassau.

Hammer, S. 37
Schwarz, S. 627

Eggerstedt, Otto (SPD)
* 27.Aug. 1886 in Kiel
† 12.Okt. 1933 im KZ Esterwegen

Bäcker, später Parteisekretär in Kiel und Polizeipräsident in Altona.

Mai 1933 Verhaftung, im KZ Esterwegen von der SA erschossen.

MdR März 1921-Juni 1933 für Schleswig-Holstein.

Hammer, S. 41
Schwarz, S. 640

Eppstein, Eugen (KPD)
* 25.Juni 1878 in Simmern (Hunsrück)
† März 1943 im KZ Lublin-Majdanek

Kaufmännischer Angestellter, später Parteiangestellter in Bremen.

1933 Emigration nach Frankfreich, März 1943 Verhaftung durch die Gestapo in Drancy, Transport in das KZ Majdanek, dort wahrscheinlich bei Ankunft ermordet.

MdR Mai 1924-Dez.1924 für Düsseldorf-West.

Weber, II. S. 111 f.
Schwarz, S. 642
Emigration, I. S. 160

Fleischer, Helene (KPD)
* 11.Juni 1899 in Leumnitz bei Gera.
† 26.Juni 1941 in der Heilanstalt Stadtroda

Textilarbeiterin in Gera.

Seit 1933 illegale Tätigkeiten,
Jan.1934 Verhaftung, bis 1938 im Zuchthaus Gräfentonna und im KZ Lichtenburg;
Feb.1941 erneute Verhaftung durch die Gestapo, an den Folgen furchtbarer Mißhandlungen in der Heilanstalt Stadtroda gestorben.

MdR Juli 1932-März 1933 für Thüringen.

Widerstand, I. S. 28 f.
Schwarz, S. 648

Funk, Albert (KPD)

* 15.Okt. 1894 in Zwickau
† 27.Apr. 1933 im Polizeigefängnis Recklinghausen

Bergarbeiter in Essen.

Apr.1933 Verhaftung, wurde ermordet, indem man ihn aus einem Fenster des Polizeigefängnisses stürzte.

MdR Sept.1930-Juli 1932 für Westfalen-Nord.

Widerstand, I. S. 280 f.
Schwarz, S. 651

Gerig, Otto (Zentrum)
* 09.Juni 1885 in Rosenberg
† 03.Okt. 1944 im KZ Buchenwald

Kaufmännischer Angestellter in Köln.

Aug.1944 Verhaftung, zunächst im Lager Köln-Messehallen, dann im KZ Buchenwald.

MdR Mai 1923-Nov.1933 für Köln-Aachen.

Hammer, S. 47f.
Schwarz, S. 653

Gerlach, Paul (SPD)
* 19.Apr. 1888 in Berlin
† 10.Okt. 1944 im KZ-Sachsenhausen

Schriftsetzer, später Landesrat in Düsseldorf.

Juni 1933 Verhaftung, mehrere Monate im KZ Lichtenburg, Aug. 1944 erneute Verhaftung, seit Sept.1944 im KZ Sachsenhausen, starb schwer erkrankt kurz nach seiner Einlieferung.

MdR Mai 1928-Sept.1930 für Düsseldorf-Ost
Sept.1930-Juni 1933 für Düsseldorf-West.

Hammer, S. 48
Schwarz, S. 653 f.

Grube, Ernst (KPD)
* 22.Jan. 1890 in Neundorf (Anhalt)
† 14.Apr. 1945 im KZ Bergen-Belsen

Tischler, später Parteiangestellter in Zwickau und Magdeburg.

Feb.1933 Verhaftung, bis 1939 im KZ Sonnenburg, KZ Lichtenburg und im KZ Buchenwald, danach erneut Tischler in Warschau (dienstverpflichtet) und in Berlin;
1942 erneut einige Monate in Haft,
Aug.1944 wiederum Verhaftung, zunächst im KZ Sachsenhausen, seit Apr.1945 im KZ Bergen-Belsen.

MdR Mai 1924-Dez. 1924 und
Sept. 1930-März 1933 für Chemnitz-Zwickau.

Weber, II. S. 144 f.
Widerstand, I. S. 340-342
Hammer, S. 51
Schwarz, S. 659

Hamm, Dr. Eduard (Deutsche Demokratische Partei)
* 16.Okt. 1879 in Passau
† 23.Sept.1944 in Berlin

Jurist und Ministerialbeamter in München, zeitweise bayerischer Handelsminister und Reichswirtschaftsminister.

Sept.1944 von der Gestapo verhaftet, setzte seinem Leben durch einen Sturz aus einem Fenster des Gestapo-Gebäudes ein Ende.

MdR Juni 1920-Mai 1924 für Oberbayern-Schwaben.

Hammer, S. 52
Schwarz, S. 662

Heilmann, Ernst (SPD)
* 13.Apr. 1881 in Berlin
† 03.Apr. 1940 im KZ Buchenwald

Jurist, später Journalist in Berlin.

Juni 1933 Verhaftung, zunächst im Zuchthaus Plötzensee, dann im KZ Oranienburg, KZ Papenburg-Börgermoor, KZ Dachau und seit Sept.1938 im KZ Buchenwald, nach langjährigen furchtbaren Mißhandlungen schließlich durch eine Injektion ermordet.

MdR Mai 1928-Juni 1933 für Frankfurt/Oder.

Hammer, S. 52 f.
Schwarz, S. 665

Hennig, Rudolf (KPD)
* 11.März 1895 in Danzig
† 11.Okt. 1944 im KZ Sachsenhausen

Zimmerer, später Parteiangestellter in Düsseldorf.

Juli 1933 Verhaftung, seit Ende 1935 im KZ Esterwegen, seit 1937 im KZ Sachsenhausen, dort von der SS erschossen.

MdR Sept.1930-März 1933 für Düsseldorf-Ost.

Hammer, S. 54 f.
Widerstand, II. S. 490
Schwarz, S. 668

Herbert, Franz (Bayerische Volkspartei)
* 08.Mai 1885 in Kolitzheim (Unterfranken)
† Febr.1945 im KZ Mauthausen

Landwirt und Bürgermeister in Kolitzheim.

Juni 1933 mehrere Wochen in Haft,
Aug. 1944 erneute Verhaftung und im KZ Mauthausen ermordet.

MdR Juni 1920-Nov.1933 für Franken.

Schwarz, S. 669

Herbst, Eugen (KPD)
* 04.Juli 1903 in Ludwigshafen
† Dez. 1934 im KZ Dachau

Kaufmännischer Angestellter in Ludwigshafen.

Aug. 1933-Dez.1933 im KZ Kislau,
Juli 1934 erneute Verhaftung und Einweisung in das KZ Dachau.

MdR Juli 1932-Nov. 1932 für Pfalz.

Schwarz, S. 669

Heuck, Christian (KPD)

* 18.März 1892 in Heuwich (Holstein)
† 18.März 1934 im Gefängnis Neumünster

Landarbeiter und Händler, später Parteiangestellter in Itzehoe und Kiel.

Schon Mai 1924-Aug.1928 wegen Beteiligung an den Oktoberereignissen von 1923 in Zuchthaushaft, ebenso 1929-1930 in Gefängnishaft;
Febr.1933 Verhaftung, im Gefängnis ermordet.

MdR Sept.1930-März 1933 für Schleswig-Holstein.

Hammer, S. 56
Schwarz, S. 671
Widerstand, I. S. 397-399
Weber, II. S. 161

Heym, Guido (KPD)
* 01.Mai 1882 in Suhl
† 05.April 1945 in Weimar

Werkzeugschlosser, später Redakteur in Suhl.

Seit 1933 mehrere Verhaftungen,
Sept.1943 erneute Verhaftung, von der SS erschossen.

MdR Mai 1924-Dez.1924 für Thüringen.

Weber, II. S. 162 f.
Schwarz, S. 672
Widerstand, I. S. 495 (als SPD-MdR genannt)

Hilferding, Dr. Rudolf (SPD)
* 10.Aug. 1877 in Wien
† 12.Febr.1941 in Paris

Arzt, später Schriftsteller in Berlin, zeitweise Reichsfinanzminister.

März 1933 Flucht nach Dänemark, dann Emigration in die Schweiz, seit 1938 nach Frankreich;
Dez.1940 Zwangsaufenthalt in Arles, Dez.1940 Auslieferung an die Gestapo, auf der Fahrt in das Pariser Gefängnis schwer mißhandelt, soll dort Selbstmord begangen haben.

MdR Mai 1924-Juli 1932 für SPD-Reichswahlvorschlag und Juli 1932-Juni 1933 für Düsseldorf-Ost.

Emigration, I. S. 295 f.
Hammer, S. 57
Schwarz, S. 673

Hoch, Gustav (SPD)
* 10.Jan.1862 in Neubrück (KRS Samter)
† 04.Okt.1942 im KZ Theresienstadt

Journalist und Arbeitersekretär in Hanau.

Juni 1933-Dez.1933 in Haft, als Jude zusätzlichen Schikanen und Verfolgungen ausgesetzt,
Juli 1942 erneute Verhaftung und bis zu seinem Tode im KZ Theresienstadt.

MdR Juni 1898-Juni 1903 und
Jan. 1907-Nov.1918 für Kassel 8,
Jan. 1919-Mai 1928 für Hessen-Nassau.

Hammer, S. 57
Schwarz, S. 674

Horn, Lambert (KPD)
* 27.Dez. 1899 in Düsseldorf
† 02.Juni 1939 im KZ Sachsenhausen

Eisenbahnschlosser, später Parteiangestellter in Düsseldorf.

Nov. 1933 Verhaftung, zunächst im Zuchthaus Lüttringhausen, seit April 1937 im KZ Sachsenhausen.

MdR März 1933 für Düsseldorf-Ost.

Widerstand, I. S. 419-421
Hammer, S. 58
Schwarz, S. 678

Husemann, Friedrich (SPD)
* 19.Sept. 1873 in Leopoldsthal (Lippe)
† 15.April 1935 im Krankenhaus Sögel

Maurer und Bergarbeiter, später Vorsitzender der Bergarbeitergewerkschaft.

März, Mai und Juli 1933 wiederholt kurz in Haft, März 1935 erneute Verhaftung, im KZ Esterwegen durch Schüsse schwerverletzt und kurz darauf im Krankenhaus Sögel verstorben.

MdR Mai 1924-Juni 1933 für Westfalen Süd.

Hammer, S. 58 f.
Schwarz, S. 680

Janka, Albert (KPD)
* 17.Mai 1907 in Chemnitz
† 13.Apr.1933 im KZ Reichenbach

Schlosser, später Parteiangestellter in Chemnitz.

März 1933 Verhaftung, im KZ Reichenbach ermordet.

MdR Juli 1932-März 1933 für Chemnitz-Zwickau.

Hammer, S. 60
Schwarz, S. 682

Jasper, Dr. Heinrich (SPD)
* 21.Aug. 1875 in Dingelbe (KRS Marienburg i.H.)
† 19.Febr.1945 im KZ Bergen-Belsen

Rechtsanwalt, später mehrfach Minister und Ministerpräsident in Braunschweig.

März 1933 kurze Zeit in Haft,
Juni 1933 erneute Verhaftung, zunächst im Braunschweiger Kreisgefängnis und 1935-1939 im KZ Dachau und im KZ Sachsenhausen;
Aug. 1944 erneute Verhaftung, zunächst im KZ Sachsenhausen, dann im KZ Bergen-Belsen, dort vom Lagerkommandanten zu Tode gepeitscht.

MdR Jan.1919-Juni 1920 für Hannover.

Hammer, S. 60
Schwarz, S. 682 f.

Jendrosch, Friedrich (KPD)
* 22.Mai 1890 in Lomnitz (Oberschlesien)
† 28.Nov.1944 im KZ Sachsenhausen

Eisenbahnarbeiter, später Parteiangestellter in Hindenburg.

Seit 1933 illegale Tätigkeiten,
Ende der 1930er-Jahre verhaftet und in das KZ Sachsenhausen eingeliefert.

MdR Mai 1924-Juni 1924 für Oppeln.

Weber, II. S. 174
Schwarz, S. 682

Jürgensen, Reinhold (KPD)
* 18.März 1898 in Elmshorn
† 17.Dez. 1934 im KZ Fuhlsbüttel

Elektriker in Elmshorn.

1933 Verhaftung, bis zu seinem angeblichen Selbstmord im KZ Fuhlsbüttel.

MdR Nov.1932-März 1933 für Schleswig-Holstein.

Hammer, S. 61
Schwarz, S. 684

Kaiser, Eugen (SPD)
* 28.Okt.1879 in Cleversulzbach (OA Neckarsulm)
† 04.Apr.1945 im KZ Dachau

Gärtner, später Arbeitersekretär in Frankfurt a.M. und Landrat in Hanau.

Aug.1944 Verhaftung, im KZ Dachau in Haft, bei der Evakuierung des Lagers von der SS erschossen.

MdR Juni 1920-Mai 1924 für Hessen-Nassau.

Schwarz, S. 685

Kayser, Albert (KPD)
* 28.Nov.1898 in Stettin
† 18.Okt.1944 im KZ Buchenwald

Arbeiter in Berlin.

März 1933-Dez.1933 in SA- und KZ-Haft,
Jan. 1935 erneute Verhaftung,
Aug. 1935 zum Tode verurteilt, zu lebenslänglich Zuchthaus "begnadigt", Haft im Zuchthaus Brandenburg, seit Dez.1943 im KZ Buchenwald, dort an Flecktyphus verstorben.

MdR 1932-März 1933 für Berlin.

Widerstand, I. S. 485-487
Hammer, S. 62
Schwarz, S. 687

Kessel, Franziska (KPD)
* 06.Jan.1906 in Köln
† 23.Apr.1934 im Zuchthaus Mainz

Verkäuferin in Frankfurt a.Main

Apr.1933 Verhaftung, seit Nov.1933 im Zuchthaus Mainz, erhängt in ihrer Zelle aufgefunden.

MdR Juli 1932-März 1933 für Hessen-Nassau.

Widerstand, I, S. 488 f.
Schwarz, S. 688 f.

Krzikalla, Anton (KPD)
* 30.Aug.1887 in Laurahütte (KRS Kattowitz)
† 05.Okt.1944 im KZ Oranienburg

Bergarbeiter in Mariadorf (bei Aachen).

März 1933 kurz in Haft,
Juli 1937-Apr. 1939 erneut in Haft und seit Aug. 1944 bis zu seinem Tode im KZ Oranienburg.

MdR Sept.1930-Juli 1931 für Köln-Aachen.

Schwarz, S. 697

Künstler, Franz (USPD/SPD)
* 13.Mai 1888 in Berlin
† 10.Sept.1942 in Berlin

Maschinenschlosser, später Parteisekretär in Berlin

Seit Juni 1933 Mitglied der illegalen Reichsleitung der SPD;
Juli 1933 Verhaftung,
bis Dez.1933 im KZ Oranienburg, dort furchtbar mißhandelt, dann bis Sept.1934 im Nebenlager Blumberg (bei Bernau); als schwerkranker Mann entlassen,
zunächst Beschäftigung als Maschinenschlosser,
seit Sept.1939 als Lastenträger dienstverpflichtet;
mehrfach für kurze Zeit (so im Juli und August 1938) erneut verhaftet und mißhandelt, starb an den Folgen der Mißhandlungen.

MdR Juni 1920-Juni 1933 für Potsdam II.

Hammer, S. 64
Widerstand, S. 554-557
Schwarz, S. 698

Lademann, Max (SPD)
* 17.Mai 1896 in Leipzig
† 29.März 1941 im KZ Sachsenhausen

Schlosser, später Parteiangestellter in Eisleben.

Apr.1933 Verhaftung, zunächst Untersuchungshaft und Dez.1934-Juni 1939 im Zuchthaus Kassel-Wehlheiden, seit Juni 1939 im KZ Sachsenhausen, von der SS zu einem Himmelfahrtskommando abkommandiert, starb er beim Entschärfen eines Blindgängers.

MdR Mai 1924-Dez.1924 für Merseburg.

Weber, II. S. 201 f.
Widerstand, I. S. 565-567
Hammer, S. 65
Schwarz, S. 699

Leber, Dr. Julius (SPD)
* 16.Nov.1891 in Biesheim (Oberelsaß)
† 05.Jan.1945 im Zuchthaus Plötzensee

Journalist in Lübeck.

Schon Jan.1933-Febr.1933 von SA überfallen und kurz in Haft,
März 1933 Verhaftung und Schutzhaft im Zuchthaus Dreibergen (Mecklenburg), seit
Juni 1933 zunächst in der Strafanstalt Wolfenbüttel, dann kurz im KZ Esterwegen,
Ende 1936-Mai 1937 im KZ Sachsenhausen;
Juli 1944 erneute Verhaftung, Okt.1944 zum Tode verurteilt und im Zuchthaus Plötzensee hingerichtet.

MdR Mai 1924-Juni 1933 für Mecklenburg.

Hammer, S. 66 f.
Schwarz, S. 701
Widerstand, I. S. 574-576

Lejeune-Jung, Dr. Paul (DNVP)
* 16.März 1882 in Köln
† 08.Sept.1944 im Zuchthaus Plötzensee

Nationalökonom, später Syndikus eines Unternehmerverbandes in Berlin.

Aug.1944 Verhaftung, Sept.1944 zum Tode verurteilt und im Zuchthaus Plötzensee durch den Strang hingerichtet.

MdR Mai 1924-Sept.1930 für Breslau.

Hammer, S. 68
Schwarz, S. 702

Mache, Karl (SPD)
* 09.Dez.1880 in Deutsch-Lissa
† 19.Okt.1944 im KZ Groß-Rosen

Bäcker, später Parteisekretär und Bürgermeister in Breslau.

März 1933-Dez.1933 im KZ Dürrgoy;
Aug. 1944 bis zu seinem Tode im KZ Groß-Rosen.

MdR Mai 1928-Sept.1930 für Breslau.

Hammer, S. 71
Schwarz, S. 709

Maddalena, Max (KPD)
* 17.Jan.1895 in Riedheim (KRS Konstanz)
† 22.Okt.1943 im Zuchthaus Brandenburg

Schlosser, später Parteiangestellter in Hamburg.

Ende 1932-März 1935 in der UdSSR,
März 1935 illegale Rückkehr nach Deutschland,
Ende März 1935 Verhaftung, nach langer Untersuchungshaft im Juni 1937 zu lebenslänglicher Zuchhausstrafe verurteilt und bis zu seinem Tode im Zuchthaus Brandenburg.

MdR Mai 1928-Sept.1930 für Schleswig-Holstein,
Sept.1930-Juli 1932 für Hamburg,
Nov. 1932-März 1933 für KPD-Reichswahlvorschlag.

Hammer, S. 71
Schwarz, S. 709
Widerstand, I. S. 615-617
Weber, II, S. 212

Marum, Dr. Ludwig (SPD)
* 05.Nov.1882 in Frankenthal
† 31.März 1934 im KZ Kislau

Rechtsanwalt in Karlsruhe, zeitweise badischer Justizminister.

Mai 1933 Verhaftung, im KZ Kislau mit einer Schnur erdrosselt.

MdR Mai 1928-Juni 1933 für SPD-Reichswahlvorschlag.

Hammer, S. 72
Schwarz, S. 711
Widerstand, I. S. 523 f.

Meier, Stefan (SPD)
* 06.Nov. 1889 in Neustadt (Schwarzwald)
† 19.Sept.1944 im KZ Mauthausen

Handlungsgehilfe, später selbständiger Kaufmann in Freiburg i.Breisgau.

März 1933 Verhaftung, bis März 1934 im KZ Ankenbuck; 1940 erneute Verhaftung, 1941-1944 im Zuchthaus, wurde 1944 ins KZ Mauthausen überführt und dort vergast.

MdR Dez. 1924-Nov.1932 und
März 1933-Juni 1933 für Baden.

Schwarz, S. 714

Metz, Franz (SPD)
* 10.Aug. 1878 in Schweinfurt
† 13.Juni 1945 in Geretsried

Schlosser, später Gewerkschaftsangestellter in Frankfurt a.Main, Stuttgart und Berlin.

Aug.1944 Verhaftung, bis Mai 1945 im KZ Dachau, starb kurz nach der Befreiung an den Haftfolgen.

MdR Mai 1928-Juni 1933 für Hessen-Nassau.

Schwarz, S. 714

Moses, Dr. Julius (USPD/SPD)
* 02.Juli 1868 in Posen
† 24.Sept.1942 im KZ Theresienstadt

Arzt in Berlin.

Juni 1933-Dez.1933 in Haft,
Juli 1942 erneute Verhaftung und bis zu seinem Tode im KZ Theresienstadt.

MdR Juni 1920-Mai 1924 und
Dez. 1924-Juli 1932 für Berlin.

Hammer, S. 74
Schwarz, S. 716

Nagel, Arthur (KPD)
* 19.Nov.1890 in Großzschocher bei Leipzig
† Ende April 1945 im KZ Bergen-Belsen

Maler in Leipzig-Großzschocher.

Juli 1944 Verhaftung, zunächst im KZ Sachsenhausen, seit Febr.1945 im KZ Mauthausen, seit April 1945 im KZ Bergen-Belsen.

MdR Mai 1924-Dez.1924 für Leipzig.

Weber, II. S. 203 f.
Schwarz, S. 718 f.

Neubauer, Dr. Theodor (KPD)
* 12.Dez. 1890 in Ermschwerd (KRS Witzenhausen)
† 05.Febr.1945 im Zuchthaus Brandenburg

Lehrer, später Parteiangestellter in Düsseldorf und Berlin.

Aug.1933 Verhaftung, bis März 1939 in den Zuchthäusern Plötzensee und Brandenburg und im KZ Lichtenburg, KZ Papenburg, KZ Esterwegen und KZ Buchenwald;
Beschäftigung als Lagerhalter, führend am Aufbau der illegalen KPD-Organisation beteiligt;
Juli 1944 erneute Verhaftung, Jan.1945 zum Tode verurteilt und im Zuchthaus Brandenburg durch das Fallbeil hingerichtet.

MdR Dez. 1924-Juli 1932 für Düsseldorf-Ost und
Juli 1932-März 1933 für KPD-Reichswahlvorschlag.

Hammer, S. 75 f.
Schwarz, S. 719
Weber, II. S. 231 f.
Widerstand, II. S. 14-18

Petrich, Franz (SPD)
* 18.Sept.1889 in Berkenbrügge (KRS Arnswalde)
† 29.Apr. 1945 im Zuchthaus Sonnenburg

Metallarbeiter, später Redakteur in Gera.

Mitglied der illegalen Berliner Volksfrontgruppe der SPD,
Sept.1939 Verhaftung, seit 1940 im Zuchthaus Sonnenburg, dort kurz vor der Befreiung erschossen.

MdR Juli 1932-Juni 1933 für Wk 12 (Thüringen)

Schwarz, S. 725
Widerstand, I. S. 496,498

Portune, Andreas (SPD/SAPD)
* 23.Nov.1875 in Sünzhausen (BA Freising)
† 23.Mai 1945 in Roßlau

Metallschleifer in Frankfurt a.M.

März 1943 Verhaftung, zunächst im Zuchthaus Coswig, dann im KZ Griebo (bei Roßlau), starb wenige Tage nach seiner Befreiung an den Haftfolgen.

MdR Sept.1930-Juli 1932 für Hessen-Nassau.

Hammer, S. 80
Schwarz, S. 729

Puchta, Friedrich (USPD/SPD)
* 24.Nov. 1883 in Hof (Bayern)
† 17.Mai 1945 in München

Textilarbeiter, später Redakteur in Plauen, Berlin und Bayreuth.

März 1933-Ende April 1945 im KZ Dachau, starb unmittelbar nach der Befreiung an den Haftfolgen.

MdR Juni 1920-Mai 1924 für Chemnitz-Zwickau und Mai 1928-Juni 1933 für Franken.

Hammer, S. 80 (Todesdatum!)
Schwarz, S. 730

Putz, Ernst (KPD)
* 20.Jan.1896 in Sinnthalshof (Unterfranken)
† 15.Sept.1933 im Untersuchungsgefängnis Berlin-Moabit

Landwirt in Sinnthalshof.

Juli 1933 Verhaftung, im Untersuchungsgefängnis Berlin-Moabit erschlagen.

MdR Dez. 1924-Juli 1932 für KPD-Reichswahlvorschlag, Juli 1932-Nov. 1932 für Oberbayern-Schwaben, Nov. 1932-März 1933 für Niederbayern und März 1933 für KPD-Reichwahlvorschlag.

Hammer, S. 80
Schwarz, S. 730
Weber, II, S. 250 f.
Widerstand, II. S. 65-67

Rädel, Siegfried (KPD)
* 07.März 1893 in Copitz bei Pirna
† 10. Mai 1943 im Zuchthaus Brandenburg

Zimmermann, später Parteiangestellter in Pirna und Berlin.

Zunächst illegale Tätigkeiten im Reich, Dez.1933 Emigration in die CSR, Jan.1934 nach Frankreich, nach kurzem Aufenthalt in der CSR erneut nach Frankreich, Sommer 1935 in die UdSSR, Jan.1936 in die Schweiz, Dez.1936 erneut nach Frankreich, Sept.1939-1941 Internierungshaft in Le Vernet d'Ariège, 1941-1942 Gefängnishaft in Castres, Aug. 1942 Auslieferung an die Gestapo, Febr.1943 zum Tode verurteilt und im Zuchthaus Brandenburg hingerichtet.

MdR 1924-Sept.1930 und Juli 1932-März 1933 für Dresden-Bautzen sowie Sept.1930-Juli 1932 für Leipzig.

Emigration, I. S. 581 f.
Weber, II. S. 251 f.
Hammer, S. 81
Schwarz, S. 731
Widerstand, II. S. 68-72

Reek, Arthur (SPD)
* 06.Jan.1878 in Danzig
† 12.Mai 1933 im Danziger Gefängnis

Zimmerer, später Gewerkschaftssekretär in Danzig.

1933 Verhaftung, ermordet im Gefängnis in Danzig.

MdR Jan.1919-Juni 1920 für Westpreußen.

Schwarz, S. 733

Reinke, Ernst (KPD)
* 28.Nov.1891 in Memel
† 28.Apr.1943 im KZ Flossenbürg

Transportarbeiter in Berlin.

1939 Verhaftung, bis zu seinem Tode im KZ Flossenbürg.

MdR Sept.1930-Juni 1931 für Berlin.

Schwarz, S. 734

Richter, Max (SPD)
* 16.Sept.1881 in Crimmitschau
† 03.Mai 1945 in der Lübecker Bucht

Weißgerber, später Gewerkschaftsangestellter in Neumünster.

Schon vorher vorübergehend in Haft,
Aug.1944 erneute Verhaftung, bis Ende April 1945 im KZ Neuengamme, starb beim Untergang des KZ-Transportschiffs Cap Arcona, das von englischen Flugzeugen bombardiert worden war, auf See in der Lübecker Bucht.

MdR Dez.1924-Juni 1933 für Schleswig-Holstein.

Schwarz, S. 736
Hammer, S. 83

Roeingh, Theodor (Zentrum)
* 11.Nov.1882 in Beverungen (Weser)
† 07.Mai 1945 im KZ Bergen-Belsen

Landwirt, später Ministerialdirektor in Berlin.

Juli 1944 Verhaftung, bis zu seinem Tode im KZ Bergen-Belsen.

MdR März 1933-Nov.1933 für Westfalen-Nord.

Schwarz, S. 738

Rosemann, Julius (USPD/SPD)
* 08.Jan.1878 in Essen
† 04.Mai 1933 im Polizeigefängnis Hamm

Bergarbeiter, später Gewerkschaftsangestellter in Hamm i.Westfalen.

2.Mai 1933 Verhaftung, beging nach schweren Mißhandlungen kurz darauf im Polizeigefängnis Selbstmord.

MdR Juni 1920-Mai 1924 für Düsseldorf-Ost.

Schwarz, S. 739

Sattler, Richard (KPD)
* 28.Jan. 1896 in Mainz
† ? (verschollen)

Maschinenschlosser in Köln.

Febr.1933-Apr.1934 und Juni 1936-Jan.1941 in Haft, zuletzt im Zuchthaus Siegburg, seither verschollen.

MdR Sept.1930-Juli 1932 für Köln-Aachen

Schwarz, S. 742

Schehr, John (KPD)
* 09.Febr.1896 in Altona
† 01.Febr.1934 in einem Wald bei Nowawes

Schlosser, später Parteiangestellter in Hannover.

Zunächst illegale Tätigkeiten, Mitglied der deutschen KPD-Leitung;
Nov.1933 Verhaftung, nach grausamen Mißhandlungen durch die Gestapo in Berlin auf dem Weg von Berlin nach Potsdam in einem Wald erschossen.

MdR Juli 1932-März 1933 für KPD-Reichswahlvorschlag.

Widerstand, II. S. 147-149
Weber, II. S. 270 f.
Hammer, S. 86
Schwarz, S. 743 f.

Schnabrich, Michael (SPD)
* 05.Aug.1880 in Stadtsteinach (Unterfranken)
† 09.Okt.1939 im KZ Sachsenhausen

Schuhmacher, später Parteisekretär in Hersfeld.

Apr. 1933-Mai 1933 in Schutzhaft.
Sept.1939 erneute Verhaftung, nach schweren Mißhandlungen im KZ Sachsenhausen erschlagen.

MdR Mai 1924-Juni 1933 für Hessen-Nassau.

Hammer, S. 88
Schwarz, S. 750

Schneller, Ernst (KPD)
* 08.Nov.1890 in Leipzig
† 11.Okt.1944 im KZ Sachsenhausen

Lehrer, später Parteiangestellter in Berlin.

Febr.1933 Verhaftung, zunächst im Gefängnis Berlin-Moabit, dann im KZ Sonnenburg,
Nov. 1933-Juli 1939 im Zuchthaus Waldheim, seit Juli 1939 im KZ Sachsenhausen, dort von der SS erschossen.

MdR Dez.1924-März 1933 für Chemnitz-Zwickau.

Widerstand, II. S. 186-190
Weber, II. S. 283 f.
Hammer, S. 88
Schwarz, S. 751

Schneppenhorst, Ernst (SPD)
* 19.Apr.1881 in Krefeld
† 24.Apr.1945 im Berliner Gefängnis Lehrterstraße

Schreiner, später Kaufmann in Nürnberg.

Aug.1944 Verhaftung, von der SS auf einem Trümmerfeld neben dem Gestapo-Gefängnis in der Lehrterstraße erschossen.

MdR Juli 1932-Juni 1933 für Franken.

Hammer, S. 88 f.
Schwarz, S. 751

Scholem, Werner (KPD)
* 29.Dez. 1895 in Berlin
† 17.Juli 1940 im KZ Buchenwald

Journalist in Berlin.

März 1933 Verhaftung, seither im KZ, im KZ Buchenwald ermordet.

MdR Mai 1924-Dez.1924 für Potsdam I.

Weber, II. S. 285 f.
Hammer, S. 89
Schwarz, S. 752

Schütz, Walter (KPD)
* 25.Okt. 1897 in Wehlau (Ostpreußen)
† 27.März 1933 in Königsberg

Maschinenschlosser, später Parteiangestellter in Königsberg.

In seiner Wohnung und vor den Augen seiner Familie von der SA ermordet.

MdR Sept.1930-März 1933 für Ostpreußen.

Widerstand, II. S. 244 f.
Weber, II. S. 293
Hammer, S. 89 f.
Schwarz S. 755

Schumann, Georg (KPD)
* 28.Nov.1886 in Reudnitz bei Leipzig
† 11.Jan.1945 in Dresden

Werkzeugschlosser, später Parteiangestellter in Leipzig, Berlin und Breslau.

Juni 1933 Verhaftung, bis Sommer 1937 im Zuchthaus Waldheim, bis Juni 1939 im KZ Sachsenhausen; in der Folge illegale Tätigkeiten, Mitglied der KPD-Reichsleitung; Juli 1944 erneute Verhaftung, Nov.1944 zum Tode verurteilt und in Dresden hingerichtet.

MdR Mai 1928-Sept.1930 für Leipzig und
Sept.1930-März 1933 für Thüringen.

Widerstand, II. S. 235-239
Weber, II. S. 296 f.
Schwarz, S. 757

Skamira, Willi (KPD)
* 07.März 1897 in Landsberg a.d.Warthe
† 22.Jan. 1945 im Zuchthaus Brandenburg

Zimmermann, später Kaufmann in Egloffstein.

März 1933 Verhaftung, zunächst in der Haftanstalt Landsberg, seit Frühsommer 1933-März 1934 im KZ Sonnenburg, danach illegale Tätigkeiten, Aug.1944 erneute Verhaftung, Dez. 1944 zum Tode verurteilt und im Zuchthaus Brandenburg hingerichtet.

MdR Juli 1932-Nov.1932 für Potsdam II.

Widerstand, II. S. 283-285
Hammer, S. 94
Schwarz, S. 763

Soldmann, Fritz (USPD/SPD)
* 08.März 1878 in Lübeck
† 31.Mai 1945 in Wernrode

Schuhmacher, später Partei- und Arbeitersekretär in Schweinfurt.

März, April und Juni 1933 in Haft im Gefängnis Schweinfurt,
Juni 1933-Aug. 1934 im KZ Dachau,
Nov. 1936-Apr. 1937 im Gefängnis Schweinfurt,
Sept.1939-Nov. 1939 im Gefängnis Nordhausen(Harz),
Nov. 1939-Jan. 1940 im KZ Sachsenhausen,
Sept.1944 im Gefängnis Nordhausen,
Sept.1944-Apr. 1945 im KZ Buchenwald, verstarb wenige Tage nach seiner Befreiung an den Haftfolgen.

MdR Juni 1920-Mai 1924 und
Juli 1932-Juni 1933 für Franken.

Hammer, S. 94 f.
Schwarz, S. 764

Stamm, Robert (KPD)
* 16.Juli 1900 in Remscheid
† 04.Nov. 1937 im Zuchthaus Plötzensee

Werkzeugschlosser, später Parteiangestellter in Bremen.

Zunächst illegale Tätigkeiten, Mitglied der KPD-Reichsleitung;
März 1935 Verhaftung, grausam gefoltert,
Juni 1937 zum Tode verurteilt und im Zuchthaus Plötzensee durch das Fallbeil hingerichtet.

MdR Juli 1932-März 1933 für Weser-Ems.

Widerstand, II. S. 291-293
Weber, II. S. 309
Hammer, S. 96
Schwarz, S. 767

Stelling, Johannes (SPD)
* 12.Mai 1877 in Hamburg
† 22.Juni 1933 im Amtsgerichtsgefängnis Köpenick

Handlungsgehilfe, später Arbeitersekretär in Lübeck, Minister und Ministerpräsident in Mecklenburg-Schwerin und Parteisekretär in Berlin.

Am 22.Juni 1933 von der SA abgeholt, verschleppt, entsetzlich mißhandelt und im Amtsgerichtsgefängnis Köpenick erschlagen, die in einem Sack verschnürte Leiche wurde zwei Wochen später aus der Dahme bei Grünau geborgen.

MdR Juni 1920-Mai 1924 für Mecklenburg-Schwerin und
Dez. 1924-Juni 1933 für Oppeln.

Widerstand, II. S. 306-308
Hammer, S. 98
Schwarz, S. 769

Stenzer, Franz (KPD)
* 09.Juni 1900 in Planegg (BA München)
† 22.Aug. 1933 im KZ Dachau

Eisenbahnarbeiter, später Parteiangestellter in München.

Mai 1933 Verhaftung, im KZ Dachau nach schweren Folterungen ermordet.

MdR Nov. 1932-März 1933 für Franken und
März 1933 für KPD-Reichswahlvorschlag.

Widerstand, II. S. 309-311
Weber, II. S. 311
Hammer, S. 98
Schwarz, S. 769

Stoecker, Walter (KPD)
* 09.Apr. 1891 in Köln-Deutz
† 10.März 1939 im KZ Buchenwald

Kaufmännischer Angestellter, später Parteiangestellter in Berlin und Köln.

Ende Febr. 1933 Verhaftung, seit Apr.1933 im KZ Sonnenburg, seit 1934 im KZ Lichtenburg und seit Ende 1937 im KZ Buchenwald, starb dort an Typhus.

Widerstand, II. S. 315-319
Weber, II. S. 312 f.
Hammer, S. 98 f.
Schwarz,. S. 770

Streiter, Georg (DVP)
* 14.Dez.1884 in Berlin
† im Frühjahr 1945 im KZ Ravensbrück

Bürogehilfe, später Gewerkschaftsangestellter in Berlin.

Dez.1934 Verhaftung in Danzig,
Nov.1944 erneute Verhaftung, wahrscheinlich im KZ Ravensbrück erschossen.

MdR Juni 1920-Juli 1920 für DVP-Reichswahlvorschlag.

Schwarz, S. 771

Streufert, August (SPD)
* 05.Aug.1887 in Negast
† 27.Dez.1944 im KZ Neuengamme

Tischler, später Arbeitsvermittler in Stralsund.

Seit 1933 mehrfach in Haft, verstorben im KZ Neuengamme.

MdR Sept.1930-Juli 1932 für Pommern.

Hammer, S. 99
Schwarz, S. 771

Tesch, Johanna (SPD)
* 24.März 1875 in Frankfurt a.Main
† 13.März 1945 im KZ Ravensbrück

Hausfrau in Frankfurt a.Main.

Aug.1944 Verhaftung, bis zu ihrem Tode im KZ Ravensbrück.

MdR Jan.1919-Mai 1924 für Hessen-Nassau.

Hammer, S. 100
Schwarz, S. 774.

Thälmann, Ernst (KPD)
* 16.Apr.1886 in Hamburg
† 18.Aug.1944 im KZ Buchenwald

Transportarbeiter, später KPD-Parteivorsitzender in Berlin.

März 1933 Verhaftung, zunächst im Gefängnis Berlin-Moabit, seit Aug.1937 im Gefängnis Hannover, seit Aug.1943 im Zuchthaus Bautzen, erschossen im KZ Buchenwald.

MdR Mai 1924-März 1933 für Hamburg.

Widerstand, I. S. 15-28
Weber, II. S. 318-320
Hammer, S. 101
Schwarz, S. 774
und zahllose weitere Literatur

Thesen, Matthias (KPD)
* 29.Apr.1891 in Ehrang (bei Trier)
† 11.Okt.1944 im KZ Sachsenhausen

Metallarbeiter, später Parteiangestellter in Essen.

Sept.1933 Verhaftung, zunächst in den Strafanstalten Hamburg-Fuhlsbüttel und Bremen-Oslebshausen, seit Febr.1937 im KZ Papenburg, dann im KZ Sachsenhausen,
seit 1939 im Zuchthaus, seit 1943 erneut im KZ Sachsenhausen, dort von der SS erschossen.

MdR Mai 1928-Juli 1932 für Düsseldorf-West und Juli 1932-März 1933 für Westfalen-Nord.

Widerstand, II. S. 334-336
Weber, II. S. 322
Hammer, S. 101
Schwarz, S. 774

Thielen, Nikolaus (KPD)
* 22.Nov.1901 in St.Sebastian (KRS Koblenz)
† 06.Jan.1944 im KZ Mauthausen

Maschinist in Vallendar (am Rhein)

Okt.1934 Verhaftung, im Zuchthaus, verstorben im KZ Mauthausen.

MdR Juli 1932-März 1933 für Köln-Aachen.

Schwarz, S. 775

Voigt, Friedrich (SPD)
* 18.Nov. 1882 in Trebra (KRS Nordhausen)
† 01.März 1945 im Zuchthaus Plötzensee

Bauarbeiter, später Gewerkschaftssekretär und Polizeipräsident in Breslau.

März 1933 Verhaftung, bis Dez.1933 im KZ Dürrgoy, KZ Esterwegen und KZ Lichtenburg;
Juli 1944 erneute Verhaftung, Febr.1945 zum Tode verurteilt und im Zuchthaus Plötzensee durch den Strang hingerichtet.

MdR Jan.1919-Juni 1920 für Breslau.

Hammer, S. 103
Schwarz, S. 781

Voigt, Paul (SPD)
* 17.Juni 1876 in Zeitz
† im Dez. 1944 in Berlin

Schlosser, später Parteisekretär in Meiningen.

Apr.1936 Verhaftung, bis Aug.1936 im KZ Lichtenburg und bis Apr.1939 im KZ Buchenwald;
illegale Tätigkeiten, Ende 1944 erneute Verhaftung, von der Gestapo ermordet.

MdR Sept.1930-Juli 1932 für Thüringen.

Schwarz, 781
Widerstand, II. S. 17

Wegmann, Paul (USPD/SPD)
* 17.Sept.1889 in Ronsdorf
† 03.Apr. 1945 im KZ Bergen-Belsen

Mechaniker in Berlin.

Seit 1933 mehrfache Verhaftungen, starb im KZ Bergen-Belsen an Flecktyphus.

MdR Juli 1922-Mai 1924 für Potsdam II.

Schwarz, S. 785

Zinke, Lotte (KPD)
* 23.Juni 1891 in Zielenzig (KRS Oststernberg)
† 06.Nov. 1944 im KZ Ravensbrück

Hausfrau in Essen.

Verstarb im KZ Ravensbrück.

MdR Sept.1930-März 1933 für Westfalen-Süd.

Schwarz, S. 794

D O K U M E N T A T I O N II

Die Reichstagsabgeordneten der Weimarer Republik als NS-Opfer: Emigranten, Häftlinge, Todesfälle

Annotierter Namensindex

Vorbemerkung

Die Informationen, die über die verschiedenen Betroffenheitsbereiche für den jeweiligen Abgeordneten angegeben worden sind, wurden ebenfalls den Personendossiers des BIOSOP-Archivs an der TU Berlin entnommen (vgl. dazu die Bemerkungen im Vorwort zur Dokumentation I).

Biographische Angaben, wie sie für die Tafel im Reichstag vom Abgeordnetenhaus vorgesehen sind, und darüber hinausgehende Angaben zum allgemeinen Lebenslauf des jeweiligen Abgeordneten sind in der Regel ebenfalls im BIOSOP-Archiv vorhanden.

Auch hier muß betont werden:
Die Dokumentation erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, ebenso müssen teilweise die vorhandenen Angaben ergänzt, überprüft und ggf. korrigiert werden! Die Dokumentation gibt in etwa den derzeitigen Forschungsstand wieder.

Folgende Abkürzungen wurden in der Dokumentation benutzt:

E	"Emigrant" (politische Emigranten seit 1933)
K	"Kurzhäftling" (die nachweisbare NS-Haftzeit liegt unter 2 Jahren)
L	"Langhäftling" (die nachweisbare NS-Haftzeit liegt über 2 Jahren)
	"NS-Todesfall" (Tod in NS-Haft oder Tod im unmittelbaren Anschluß an die Haft aufgrund der Haftfolgen)
St	"Stalinismus-Todesfall" (Tod in sowjetischer Haft oder Tod im unmittelbaren Anschluß an die Haft aufgrund der Haftfolgen)
SM	"Selbstmord-Todesfall" (Selbstmord unter Eindruck des NS-Terros, aber nicht in NS-Haft)
L	"Todesfall als Folge von NS-Langhaft" (Tod aufgrund der Haftfolgen einige Zeit nach Ende der Haft)
K	"Todesfall als Folge von NS-Kurzhaft" (Tod aufgrund der Haftfolgen einige Zeit nach Ende der Haft)
BV	"Bayerische Volkspartei"
ChrBP	"Christlich Nationale Bauern- und Landvolkpartei"
DBP	"Deutsche Bauernpartei"
DDP	"Deutsche Demokratische Partei"
DFVp	"Deutsche Fortschrittliche Volkspartei"
DNVP	"Deutschnationale Volkspartei"
DStp	"Deutsche Staatspartei"
KPD	"Kommunistische Partei Deutschlands"
SAPD	"Sozialistische Arbeiter-Partei Deutschlands
SPD	"Sozialdemokratische Partei Deutschlands"
USPD	"Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands"
VR	"Volksrechtspartei"
WV	"Wirtschaftliche Vereinigung"
Z	"Zentrum"

Name	* †	Parteizugehörigkeit		
Abel, August	1887 - 1962	VR	E	
Adler, Julius	1894 - 1945	KPD		†
Agatz, Wilhelm	1904 - 1957	KPD		L
Agnes, Lore	1876 - 1953	SPD		K
Alexander, Eduard	1881 - 1945	KPD		†
Ansorge, Marie	1880 - 1955	SPD		K
Arendsee, Martha	1885 - 1953	KPD	E	
Arning, Marie	1887 - 1957	SPD	E	L
Arzt, Artur	1880 - 1953	SPD	E	
Aßmann, Julius	1868 - 1939	DVP		(†)
Auer, Erhard	1874 - 1945	SPD		K
Aufhäuser, Siegfried	1884 - 1969	SPD	E	K
Augustat, Elise	1889 - 1940	KPD		†
Baade, Fritz	1893 - 1974	SPD	E	
Bästlein, Bernhard	1894 - 1944	KPD		†
Bartels, Wolfgang	1890 - 1971	KPD		L
Barthel, Karl	1907 - ?(nach 1969)	KPD		L
Baudert, August	1860 - 1942	SPD		K
Bauer, Gustav	1870 - 1944	SPD		K
Becker, Artur	1905 - 1938	KPD	E	†
Becker, Heinrich	1877 - 1964	SPD	E	L
Becker, Karl	1896 - 1961	KPD	E	
Beimler, Hans	1895 - 1936	KPD	E	K
Benedum, Fritz	1902 - 1965	KPD		K
Benkwitz, Max	1889 - ? (nach 1969)	KPD		L
Berg, Romanus	1894 - ? (nach 1964)	KPD		K
Bergmann, Paul	1881 - 1951	SPD		K
Bernhard, Georg	1875 - 1944	DDP	E	
Bernhard, Nikolaus	1881 - 1957	SPD		K
Bernstorff, J.H.v.	1870 - 1939	DDP	E	
Bertz, Paul	1886 - 1950	KPD	E	
Beutling, Theodor	1898 - 1937	KPD	E	†ST
Bias, Anton	1876 - 1945	SPD		†
Biedermann, Adolf	1881 - 1933	SPD		(†)(† SM)
Biester, Louis	1882 - 1965	SPD		K
Blenkle, Konrad	1901 - 1943	KPD	E	†
Blum, Maria	1890 - ?	KPD	E	
Bockius, Fritz	1882 - 1945	Z		†
Böckler, Hans	1875 - 1951	SPD		K
Bohm-Schuch, Klara	1879 - 1936	SPD		K,† SM
Bollmann, Minna	1876 - 1935	SPD		† SM
Bolz, Eugen	1881 - 1945	Z		†
Brandes, Alwin	1866 - 1949	SPD		K
Brandt, Ernst	1896 - ?(nach 1947)	KPD		L
Brass, Otto	1875 - 1950	SPD		L
Braun, Otto	1872 - 1955	SPD	E	
Breitscheid, Rudolf	1874 - 1944	SPD	E	†
Brenzel, Otto	1898 - 1945	KPD	E	
Breuning, Lorenz	1882 - 1945	SPD		†
Brill, Hermann	1895 - 1959	SPD		L
Broßwitz, Konrad	1881 - 1945	SPD		†

Name	* - †	Parteizugehörigkeit		
Bruchardt, Arno	1883 - ?(nach 1937)	SPD		L
Brüning, Heinrich	1885 - 1970	Z	E	
Bubert, Walter	1886 - 1950	SPD		K
Buchmann, Albert	1894 - ?(nach 1969)	KPD		L
Buchwitz, Otto	1879 - 1964	SPD		L
Budich, Willi	1890 - 1942	KPD	E	K
Bülow, Albert	1883 - 1961	SPD		K
Burgau, Michael	1878 - 1945	SPD		K
Busse, Ernst	1897 - 1954	KPD		L
Chwalek, Roman	1898 - ?(nach 1946)	KPD		L
Cohen, Max	1876 - 1963	SPD	E	
Cohn, Oskar	1869 - 1934	SPD	E	
Creutzburg, August	1892 - 1938	KPD	E	K, † ST
Crispien, Artur	1875 - 1946	SPD	E	
Dahlem, Franz	1892 - 1981	KPD	E	L
Dahrendorf, Gustav	1901 - 1945	SPD		K
Daub, Philipp	1896 - 1976	KPD	E	
Daum, Robert	1889 - 1962	SPD		K
Dautzenberg, Jacob	1897 - ?(nach 1967)	KPD		L
Dengel, Philipp	1888 - 1948	KPD	E	
Dessauer, Friedrich	1881 - 1963	Z	E	K
Dietrich, Georg	1888 - 1971	SPD	E	
Dietrich, Paul	1889 - 1937	KPD	E	†ST
Diez, Karl	1887 - ?(nach 1958)	Z		K
Dill, Hans	1887 - 1973	SPD	E	
Dirscherl, Hans	1889 - 1962	WV		L
Dittmann, Wilhelm	1874 - 1974	SPD	E	
Dobbert, Alfred	1897 - 1975	SPD		K
Doll, Franz	1906 - ?(1935?)	KPD	E	(† ST)
Drake, Heinrich	1881 - 1970	SPD		K
Drewitz, Hermann	1887 - 1955	WV		K
Ebert, Friedrich	1894 - 1979	SPD		K
Ebner, Adam	1894 - 1971	KPD		K
Eggerstedt, Otto	1886 - 1933	SPD		†
Emrich, Fritz	1894 - 1947	KPD		L
Ende, Adolf	1895 - 1976	KPD	E	
Endres, Fritz	1877 - 1963	SPD		K
Eppstein, Eugen	1878 - 1943	KPD	E	†
Ernst, Johann	1888 - 1969	Z		K
Ernst, Josef	1882 - 1959	SPD	E	
Ersing, Joseph	1882 - 1956	Z		K
Esser, Engelbert	1889 - 1958	KPD		L
Esser, Fritz	1886 - 1961	KPD		L
Esser, Thomas	1870 - 1948	Z		K
Ewert, Arthur	1890 - 1959	KPD	E	(L)
Fahrenbach, Heinrich	1878 - 1950	Z		L
Falk, Bernhard	1867 - 1944	DDP	E	
Faust, Alfred	1883 - 1963	SPD		K
Fehr, Anton	1881 - 1954	WV/DBP		K

Name	* †	Parteizuge-hörigkeit		
Felder, Josef	1900 - (lebt noch)	SPD		L
Ferl, Gustav	1890 - 1970	SPD	E	
Finke, Julius	1880 - 1947	SPD		K
Fleischer, Helene	1899 - 1941	KPD		†
Fleißner, Hermann	1865 - 1930	SPD		K
Flohr, Gustav	1895 - 1965	KPD	E	
Florin, Wilhelm	1894 - 1944	KPD	E	
Frank, Walter	1895 - ?(nach 1965)	KPD		L
Frankfurter, Richard	1873 - 1953	DDP	E	
Franz, Karl	1881 - ?(nach 1945)	SPD		K
Fries, Philipp	1882 - 1950	SPD		K
Frölich, August	1877 - 1966	SPD		K
Frölich, Paul	1884 - 1953	KPD	E	K
Fromm, Kurt	1888 - 1953	DNVP		K
Funk, Albert	1894 - 1933	KPD		†
Geisler, Paul	1895 - ?(nach 1964)	KPD		L
Gellert, Cornelius	1881 - 1944	SPD		K
Gereke, Günther	1893 - 1970	DNVP/ChrBP		K
Gerig, Otto	1885 - 1944	Z		†
Gerlach, Paul	1888 - 1944	SPD		†
Geschke, Ottomar	1882 - 1957	KPD		L
Gessler, Otto	1875 - 1955	DDP		K
Geyer, Kurt	1891 - 1967	SPD	E	
Gibberts, Paul	1898 - 1967	Z		K
Giesbert, Johann	1865 - 1938	Z		K
Gohlke, Elfriede	1895 - 1961	KPD	E	
Gradnauer, Georg	1866 - 1946	SPD		K
Gräf, Hugo	1892 - 1958	KPD	E	L
Graßmann, Peter	1873 - 1939	SPD		K
Graupe, Georg	1875 - 1959	SPD		K
Gropper, Roberta	1897 - ?(nach 1977)	KPD	E	
Grosse, Fritz	1904 - 1957	KPD		L
Grotewohl, Otto	1894 - 1964	SPD		K
Grube, Ernst	1890 - 1945	KPD		†
Grylewicz, Anton	1885 - 1971	KPD	E	
Haindl, Franz	1879 - 1941	WV/DBP		(†)
Hamann, Alfred	1882 - 1945	KPD		K
Hamm, Eduard	1879 - 1944	DDP		†
Hauke, Frieda	1890 - 1972	SPD		K
Hartsch, Erwin	1890 - 1948	SPD		K
Heckert, Friedrich	1884 - 1936	KPD	E	
Heile, Wilhelm	1881 - 1969	DDP		K
Heilmann, Ernst	1881 - 1940	SPD		†
Heimann, Hugo	1859 - 1951	SPD	E	
Hein, Wilhelm	1889 - 1958	KPD		K
Heine, Wolfgang	1861 - 1944	SPD	E	
Heinig, Kurt	1886 - 1956	SPD	E	
Helmerich, Michael	1885 - ?(nach 1951)	BV		K
Hennig, Rudolf	1895 - 1944	KPD		†
Henßler, Friedrich	1886 - 1953	SPD		L
Hepp, Karl	1889 - 1970	DNVP/ChrBP		K

Name	* †	Parteizuge-hörigkeit		
Herbert, Franz	1885 - 1945	BV		†
Herbst, Eugen	1903 - 1934	KPD		†
Herm, Max	1899 - ?(nach 1957)	KPD		L
Hermann, Karl	1885 - 1973	SPD		K
Hermes, Andreas	1878 - 1964	Z	E	K
Hertz, Paul	1888 - 1961	SPD	E	
Herzfeld, Joseph	1853 - 1939	SPD/KPD	E	
Heuck, Christian	1892 - 1934	KPD		†
Heydemann, Max	1884 - 1956	SPD/KPD		K
Heym, Guido	1882 - 1945	KPD		†
Hildenbrand, Karl	1865 - 1935	SPD		K
Hilferding, Rudolf	1877 - 1941	SPD	E	†
Himmler, Johanna	1894 - ?(nach 1964)	KPD		K
Hoch, Gustav	1862 - 1942	SPD		†
Hoegner, Wilhelm	1887 - 1980	SPD	E	
Höllerzeder, Michael	1898 - 1938	KPD		K
Höltermann, Karl	1894 - 1955	SPD	E	
Hörnicke, Ernst	1898 - ?(nach 1945)	KPD		L
Hörnle, Edwin	1883 - 1952	KPD	E	
Horlacher, Michael	1888 - 1957	BV		K
Horn, Lambert	1899 - 1939	KPD		†
Hornick, Paul	1898 - 1964	KPD	E	
Hünlich, Oskar	1887 - 1963	SPD	E	
Hummel, Hermann	1876 - 1952	DDP	E	
Husemann, Friedrich	1873 - 1935	SPD		†
Huth, Friedrich	1892 - ?(nach 1965)	BV		K
Imbusch, Heinrich	1878 - 1945	Z	E	
Jacobshagen, Gerhard	1890 - 1953	SPD		K
Jadasch, Anton	1888 - 1964	KPD		K
Jäcker, Karl	1884 - 1974	SPD		K
Jäkel, Paul	1890 - 1945(?)	KPD	E	
Janka, Albert	1907 - 1933	KPD		†
Janschek, Alfred	1874 - 1955	SPD		K
Jasper, Heinrich	1875 - 1945	SPD		†
Jendrosch, Friedrich	1890 - 1944	KPD		†
Joos, Josef	1878 - 1965	Z		L
Juchacz, Marie	1879 - 1956	SPD	E	
Jürgensen, Reinhold	1898 - 1934	KPD		†
Jungmann, Erich	1907 - ?(nach 1977)	KPD	E	
Junke, Paul	1886 - 1945	SPD	E	
Kaas, Ludwig	1881 - 1952	Z	E	
Kahmann, Fritz	1896 - ?(nach 1971)	KPD	E	
Kaiser, Eugen	1879 - 1945	SPD		†
Kaiser, Jacob	1888 - 1961	Z		K
Karsten, August	1888 - 1981	SPD		K
Kassler, Georg	1887 - 1962	KPD	E	
Katz, Iwan	1889 - 1956	KPD		L
Katzenstein, Simon	1868 - 1945	SPD	E	
Kayser, Albert	1898 - 1944	KPD		†
Kenzler, Georg	1884 - 1959	KPD		K
Kessel, Franziska	1906 - 1934	KPD		†

Name	*	†	Parteizugehörigkeit		
Kippenberger, Hans	1898	- 1937	KPD	E	†ST
Kirschmann, Emil	1888	- 1949	SPD	E	
Koch, Erich	1875	- 1944	DDP	E	
Köhler, Heinrich	1878	- 1949	Z		K
Koenen, Wilhelm	1886	- 1963	USPD/KPD	E	
Körner, Olga	1887	- ?(nach 1964)	KPD		L
Korsch, Karl	1886	- 1961	KPD	E	
Koska, Willi	1902	- 1937	KPD	E	† ST
Koßmann, Bartholom.	1883	- 1952	Z		K
Krone, Heinrich	1895	- (lebt noch)	Z		K
Krüger, Hedwig	1882	- ?(nach 1935)	KPD		K?/† ?
Krüger, Richard	1880	- ?(nach 1950)	SPD		K
Krzikalla, Anton	1887	- 1944	KPD		†
Künstler, Franz	1888	- 1942	SPD		L†
Kuhnen, Fritz	1879	- 1947	Z	E	
Kuhnt, Bernhardt	1876	- 1946	SPD		K
Kunert, Marie	1871	- 1957	SPD	E	
Lademann, Max	1896	- 1941	KPD		†
Landsberg, Otto	1869	- 1957	SPD	E	
Langenfeld, Joseph	1887	- ?(nach 1969)	KPD		K
Larssen, Friedrich	1889	- 1971	SPD		K
Latzke, Fritz	1900	- 1958	KPD		K
Laverrenz, Wilhelm	1879	- 1955	DNVP		K
Leber, Julius	1891	- 1945	SPD		†
Ledebour, Georg	1850	- 1947	SPD	E	
Leicht, Johann	1868	- 1940	BV		K
Lejeune-Jung, Paul	1882	- 1944	DNVP		†
Leow, Willi	1887	- 1937(?)	KPD	E	
Lex, Hans von	1893	- 1970	BV		K
Lindau, Rudolf	1888	- 1977	KPD	E	
Lipinski, Richard	1867	- 1936	SPD		K
Litke, Karl	1893	- 1962	SPD		K
Löbe, Paul	1875	- 1967	SPD		K
Löwenstein, Kurt	1885	- 1939	SPD	E	
Löwenthal, Fritz	1888	- 1956	KPD	E	
Lohagen, Ernst	1897	- ?(nach 1969)	KPD		L
Lübbe, Erich	1891	- 1977	SPD		L
Lüders, Marie	1878	- 1966	DDP		K
Luppe, Hermann	1874	- 1945	DDP		K
Mache, Karl	1880	- 1944	SPD		†
Maddalena, Max	1895	- 1943	KPD	E	†
Malzahn, Heinrich	1884	- 1947	SPD		L
Marum, Ludwig	1882	- 1934	SPD		†
Maslowski, Peter	1893	- ?(nach 1978)	KPD	E	
Meerfeld, Jean	1871	- 1956	SPD		K
Mehrhoff, Heinrich	1876	- 1946	SPD		K†
Meier, Karl	1902	- ?(nach 1964)	KPD		L
Meier, Stefan	1889	- 1944	SPD		†
Merges, August	1870	- 1945	USPD		L†
Mertins, Arthur	1898	- 1979	SPD		K
Merton, Richard	1881	- 1960	DVP	E	
Metz, Franz	1878	- 1945	SPD		†

Name	*	†	Parteizugehörigkeit		
Meyer, Johann	1889	1950	KPD		L
Meyer, Oscar	1876	1961	DDP	E	
Mierendorff, Carlo	1897	1943	SPD		L
Miller, Josef	1883	1964	KPD	E	
Moericke, Franz	1885	1956	KPD		L
Moltmann, Karl	1884	1960	SPD		K
Moses, Julius	1868	1942	SPD		†
Müller, Gustav	1875	?	KPD		K
Müller, Wilhelm	1890	1957	KPD		K
Münzenberg, Willi	1889	1940	KPD	E	
Nagel, Arthur	1890	1945	KPD		†
Neddermeyer, Robert	1887	1965	KPD		L
Neubauer, Theodor	1890	1945	KPD		†
Neumann, Heinz	1902	1937	KPD	E	† ST
Noske, Gustav	1868	1946	SPD		K
Nowack, Friedrich	1890	1959	SPD		K
Obendiek, Wilhelm	1885	1955	KPD		K
Oberfohren, Ernst	1881	1933	DNVP		(† SM)
Öttinghaus, Walter	1883	1950	SPD/KPD	E	
Olbrysch, Karl	1902	1940	KPD	E	L
Opitz, Max	1890	?(nach 1969)	KPD		L
Overlach, Helene	1894	?(nach 1969)	KPD	E	L
Papke, Paul	1896	?(nach 1970)	KPD	E	L
Partzsch, Richard	1881	1953	SPD		K
Paul, Hugo	1905	1962	KPD		L
Petrich, Franz	1889	1945	SPD		†
Pfaff, Nikolaus	1892	1952	KPD		L
Pfeiffer, Hans	1895	1968	KPD		L
Pfülf, Antonie	1877	1933	SPD		† SM
Pieck, Wilhelm	1876	1960	KPD	E	
Pieper, Heinrich	1881	1960	SPD		K
Pinnecke, Wilhelm	1897	1938	KPD	E	
Pohle, Kurt	1899	1961	SPD		K
Portune, Andreas	1875	1945	SPD/SAP		†
Puchta, Friedrich	1883	1945	SPD		†
Putz, Ernst	1896	1933	KPD		†
Quidde, Ludwig	1858	1941	DDP	E	
Rädel, Siegfried	1893	1943	KPD	E	†
Raloff, Karl	1899	1976	SPD	E	
Redlich, Paul	1893	1944	KPD		K
Reek, Arthur	1878	1933	SPD		†
Reese, Maria	1889	1958	SPD	E	
Reich, Hermann	1886	1955	USPD		K
Reinke, Ernst	1891	1943	KPD		†
Reißner, Anton	1890	1940	SPD	E	† SM
Reitze, Johanne	1878	1949	SPD		K
Remmele, Adam	1877	1941	SPD		K
Remmele, Hermann,	1880	1939	KPD	E	† ST
Reuter, Ernst	1889	1953	SPD	E	K
Richter, Heinrich	1887	1961	SPD		K
Richter, Max	1881	1945	SPD		†

Name	* †	Parteizugehörigkeit		
Riedmiller, Lorenz	1880 - 1960	SPD		K
Ritzel, Heinrich	1893 - 1971	SPD	E	K
Rodemann, Paul	1887 - 1963	SPD		K
Röhle, Paul	1885 - 1958	SPD		K
Roeingh, Theodor	1882 - 1945	Z		†
Rohloff, Albert	1896 - 1961	SPD		K
Roscher, Max	1888 - 1940	KPD	E	
Rosemann, Julius	1878 - 1933	SPD		†
Rosenberg, Arthur	1889 - 1943	KPD	E	
Rosenfeld, Kurt	1877 - 1943	SPD/SAP	E	
Roßmann, Erich	1884 - 1953	SPD		K
Roth, Ernst	1901 - 1951	SPD	E	
Rühle, Otto	1874 - 1943	SPD	E	
Sachse, Hermann	1862 - 1942	SPD		K
Salm, Albert	1882 - 1940	SPD		K
Sandtner, Hanna	1900 - 1958	KPD	E	
Sattler, Richard	1896 - ?(1941?)	KPD		†
Saupe, Hugo	1883 - ?(nach 1945)	SPD		K
Schaffner, Joseph	1887 - 1966	SPD		K
Schauff, Johannes	1902 - ?(nach 1972)	Z	E	
Scheffel, Franz	1873 - 1967	SPD		K
Schehr, John	1896 - 1934	KPD		†
Scheidemann, Philipp	1865 - 1939	SPD	E	
Schetter, Rudolf	1880 - 1967	Z		K
Schiek, Otto	1898 - ?(nach 1946)	KPD		K
Schiffgens, Luise	1892 - 1952	SPD	E	K
Schirmer, Johannes	1877 - ?(nach 1946)	SPD		K
Schlack, Peter	1875 - 1957	Z		K
Schlaffer, Josef	1891 - 1964	KPD		K
Schlagewerth, Heinrich	1890 - 1951	KPD		L
Schlebusch, Hubert	1893 - 1955	SPD		K
Schmelzer, Josef	1876 - 1962	Z		K
Schmitt, Franz	1865 - 1941	BV		K
Schmitt, Heinrich	1895 - 1951	KPD		L
Schmitt, Hermann	1896 - 1964	Z		K
Schnabrich, Michael	1880 - 1939	SPD		†
Schneller, Ernst	1890 - 1944	KPD		†
Schneppenhorst, Ernst	1881 - 1945	SPD		†
Scholem, Werner	1895 - 1940	KPD		†
Schreck, Karl	1873 - 1956	SPD		K
Schreck, Paul	1892 - 1948	KPD		L
Schreiber-Krieger, A.	1872 - 1957	SPD	E	
Schröder, Fritz	1891 - 1937	SPD	E	
Schröer, Alfred	1895 - 1970	KPD		L
Schröter, Johannes	1896 - 1963	KPD	E	
Schubert, Hermann	1886 - 1938	KPD	E	† ST
Schücking, Walther	1875 - 1935	DDP	E	
Schütz, Walter	1897 - 1933	KPD		†
Schuldt, Hermann	1896 - ?(nach 1976)	KPD	E	L
Schulte, Fritz	1890 - 1937	KPD	E	† ST
Schumacher, Kurt	1895 - 1952	SPD		L
Schumann, Georg	1886 - 1945	KPD		†

Name	* †	Parteizuge-hörigkeit		
Schwarz, Ernst	1886 - 1958	KPD	E	
Schwarzer, Rudolf	1879 - 1964	BV		K
Seger, Gerhart	1896 - 1967	SPD	E	K
Seidel, Johann	1880 - 1959	SPD		K
Selbmann, Fritz	1899 - 1975	KPD		L
Sender, Tony	1888 - 1964	SPD	E	
Seppel, Max	1881 - 1954	SPD		K
Servais, Albert	1887 - 1974	Z		K
Seydewitz, Max	1892 - (lebte 1983)	SPD/SAP	E	
Siemsen, Anna	1882 - 1951	SPD	E	
Siemsen, August	1884 - 1958	SPD/SAP	E	
Simon, Georg	1872 - 1944	SPD		K
Simon, Josef	1865 - 1949	SPD		K
Sinzheimer, Hugo	1875 - 1945	SPD	E	L
Skamira, Willi	1897 - 1945	KPD		†
Skrentny, Konrad	1894 - 1955	KPD		L
Soldmann, Fritz	1878 - 1945	SPD		†
Sollmann, Wilhelm	1881 - 1951	SPD	E	
Spicher, Willy	1898 - ?(nach 1964)	KPD		L
Spliedt, Franz	1877 - 1963	SPD		K
Stahl, Emil	1879 - 1956	SPD	E	
Stamm, Robert	1900 - 1937	KPD		†
Stampfer, Friedrich	1874 - 1957	SPD	E	
Staudinger, Hans	1889 - 1980	SPD	E	K
Steffan, Jacob	1888 - 1957	SPD		L
Stegerwald, Adam	1874 - 1945	Z		K
Steinkopf, Willy	1885 - 1953	SPD		K
Steinmayer, Otto	1876 - 1960	SPD		K
Stelling, Johannes	1877 - 1933	SPD		†
Stenzer, Franz	1900 - 1933	KPD		†
Stock, Christian	1884 - 1967	SPD		K
Stoecker, Walter	1891 - 1939	KPD		†
Stolper, Gustav	1888 - 1947	DStp	E	
Streiter, Georg	1884 - 1945	DVP		†
Streufert, August	1887 - 1944	SPD		†
Ströbel, Heinrich	1869 - 1944	SPD	E	
Strötzel, Max	1885 - 1945	KPD	E	
Sychalla, Konrad	1888 - 1959	KPD		K
Tantzen, Theodor	1877 - 1947	DDP		K
Tarnow, Fritz	1880 - 1951	SPD	E	K
Tempel, Hermann	1889 - 1944	SPD	E	L†
Tesch, Johanna	1875 - 1944	SPD		†
Teusch, Christine	1888 - 1968	Z		K
Thabor, Johannes	1878 - 1949	SPD		K
Thälmann, Ernst	1886 - 1944	KPD		†
Thesen, Matthias	1891 - 1944	KPD		†
Thielen, Nikolaus	1901 - 1944	KPD		†
Thomas, Wendelin	1884 - ?	USPD/KPD	E	
Thüngen, Dietz von	1894 - ?(nach 1964)	ChrBP		K
Timm, Erich	1884 - ?(nach 1945)	DNVP		K
Torgler, Ernst	1893 - 1963	KPD		L

Name	*	†	Parteizugehörigkeit		
Treviranus, Gottfried	1891 -	1971	DNVP/KVP	E	
Trossmann, Karl	1871 -	1937	BV		K
Uhlig, Kurt	1888 -	1958	SPD	E	
Uhrig, Pius	1896 -	?(nach 1964)	KPD		K
Ulbricht, Walter	1893 -	1973	KPD	E	
Ulitzka, Carl	1873 -	1953	Z		K
Ullrich, Artur	1894 -	?(nach 1969)	KPD		L
Ullrich, Lisa	1900 -	?(nach 1969)	KPD		L
Ulrich, Fritz	1888 -	1969	SPD		K
Unterleitner, Hans	1890 -	1971	SPD	E	L
Urbahns, Hugo	1890 -	1946	KPD	E	
Vierath, Karl	1884 -	1951	KPD		K
Vogel, Johann	1881 -	1945	SPD	E	
Vogt, Artur	1894 -	1964	KPD		K
Voigt, Friedrich	1882 -	1945	SPD		†
Voigt, Paul	1876 -	1944	SPD		†
Wagner, Friedrich	1894 -	1971	SPD	E	
Waldstein, David	1865 -	1943	DFVp/DDP	E	
Walter, Otto	1902 -	?(nach 1964)	KPD		L
Walter, Paul	1891 -	?(nach 1945)	KPD		K
Warnke, Herbert	1902 -	1975	KPD	E	
Weber, August	1875 -	1963	NL/DStp	E	
Weber, Otto	1893 -	1961	KPD		L
Weber, Wilhelm	1876 -	1959	SPD		K
Wegmann, August	1888 -	1976	Z		K
Wegmann, Paul	1889 -	1945	USPD		†
Weidauer, Walter	1890 -	?(nach 1972)	KPD	E	L
Wels, Otto	1873 -	1939	SPD	E	
Wendel, Hermann	1884 -	1936	SPD	E	
Wiora, Josef	1892 -	?(nach 1956)	KPD	E	
Wirth, Joseph	1879 -	1956	Z	E	
Wissell, Rudolf	1869 -	1962	SPD		K
Witte, Otto	1884 -	1963	SPD		K
Wollweber, Ernst	1898 -	1967	KPD	E	
Wulle, Reinhold	1882 -	1950	DNVP/NF		L
Wurm, Mathilde	1874 -	1935	USPD/SPD	E	
Zammert, Anna	1898 -	?(nach 1968)	SPD	E	K
Zeiss, Franz	1886 -	1952	KPD		K
Zetkin, Klara	1857 -	1933	KPD	E	
Ziegler, Hans	1877 -	1957	SPD/SAP		K
Zinke, Lotte	1891 -	1944	KPD		†
Zörgiebel, Karl	1878 -	1961	SPD		K

Anmerkungen

1 Antragstext: Abgeordnetenhaus von Berlin, 10.Wahlperiode, Drucksache 10/54 vom 17.05.85.

2 Vgl. stellvertretend für viele Tageszeitungen und Rundfunksender: Frankfurter Rundschau, Volksblatt Berlin, Der Tagesspiegel, Die Tageszeitung vom 20.August 1985, Süddeutsche Zeitung vom 21.August 1985 und Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 21.August 1985. - Unseres Erachtens sollte man auf eine riesige Einzeltafel verzichten, stattdessen sollte die geplante Gedenktafel mosaikartig aus einer Vielzahl von Einzeltäfelchen zusammengesetzt werden, die die wichtigsten Lebensdaten der von den Nationalsozialisten ermordeten oder in NS-Haft umgekommenen Abgeordneten enthalten sollten; sollten sich nachträglich gravierende neue Erkenntnisse ergeben, ließe sich ein Einzeltäfelchen problemlos auswechseln.

3 Wolfdietrich Schnurre in einer Rezension zu "Bernd Eichmann. Versteinert, verharmlost, vergessen - KZ-Gedenkstätten in der Bundesrepublik Deutschland. Frankfurt a.M. 1985", in: Die Zeit vom 2.August 1985.

4 Die Literatur zum Thema "Widerstand" ist inzwischen unübersehbar. Zur inhaltlichen Breite des "Widerstands" und Problematik des Begriffs vgl. insbesondere
- Broszat, Martin, Resistenz und Widerstand, in: ders. u.a., Bayern in der NS-Zeit, München 1981, Bd. IV, S. 691 ff.;
- Gotto, Klaus, Hans-Günther Hockerts, Konrad Repgen, Nationalsozialistische Herausforderung und kirchliche Antwort. Eine Bilanz, in: Kirche, Katholiken und Nationalsozialisten, hrsg. von Klaus Gotto/Konrad Repgen, Mainz 1980;
- Hüttenberger, Peter, Vorüberlegungen zum Widerstandsbegriff, in: Jürgen Kocka (Hrsg.), Theorien in der Praxis des Historikers, Göttingen 1977;
- Langewiesche, Dieter, Was heißt "Widerstand gegen den Nationalsozialismus"?, in: 1933 in Gesellschaft und Widerstand, Teil: Gesellschaft, Hamburg 1983;
- Löwenthal, Richard, Widerstand im totalen Staat, in: Widerstand und Verweigerung in Deutschland 1933 bis 1945, hrsg. von Richard Löwenthal/ Patrick von zur Mühlen, Berlin/Bonn 1982;
- Mann, Reinhard, Was wissen wir vom Widerstand? Datenqualität, Dunkelfeld und Forschungsartefakte, in: Gegner des Nationalsozialismus, hrsg. von Christoph Klessmann/Falk Pingel, Frankfurt a.M. 1980;
- Peukert, Detlev, Volksgenossen und Gemeinschaftsfremde, Köln 1982;
- Steinbach, Peter, Widerstand gegen den Nationalsozialismus, in: Machtverfall und Machtergreifung, hrsg. von Rudolf Lill/einrich Oberreuter, München 1983.

Wer sich umfassend über den augenblicklichen Forschungsstand informieren will, sei verwiesen auf:
- Forschungsgemeinschaft 20.Juli e.V. (Hrsg.), Bibliographie "Widerstand", bearb. von Ulrich Cartarius, München usw. 1984. (Hier sind u.a. zahlreiche Einzelbiographien und biographische Sammelwerke zum Thema Verfolgung und Widerstand verzeichnet.)

5 Peter Steinbach, Widerstand, S. 309.

6 Da diese Frage bisher nicht hinreichend geklärt werden konnte, wurde die Kurzbiographie von Franz Doll von uns nicht in die Dokumentation I, sondern nur in die Dokumentation II aufgenommen.

7 Hierzu zählen die im Zusammenhang mit der "Röhm-Affäre" ermordeten Reichstagsabgeordneten (Karl Ernst, Hans Hayn, Edmund Heines, Hans v.Heydebreck, Hans Ramshorn, Ernst Röhm, August Schneidhuber, Konrad Schragmüller, Gregor Strasser). Zu untersuchen wären außerdem die genaueren Umstände des Todes von:

- Andreas v.Flotow, am 30.4.1933 von SA-Leuten ermordet;
- Josef Wagner, am 22.4.1945 von SS-Leuten erschossen;
  Wagner, seit 1922 Mitglied der NSDAP, seit 1928 Gauleiter der NSDAP für Westfalen, seit 1934 für Schlesien, seit 1936 Reichskommissar für die Preisbildung, seit 1939 Reichsverteidigungskommissar des Wehrkreises VIII, legte im Jan.1941 sein Amt als schlesischer Gauleiter nieder, wurde im Okt.1942 von Hitler aus der Partei ausgeschlossen (Ausschlußgrund unklar) und im Juli 1944 von der Gestapo verhaftet (Verhaftungsgrund unklar).

8 Die Einteilung in "Kurzhaft" und "Langhaft" und die Festlegung der Zwei-Jahres-Grenze wurde aufgrund der uns vorliegenden Haftzeiten vorgenommen, sind also ausschließlich als empirisch-statistische Maßstäbe zur Beschreibung von Verteilungen zu verstehen. Diese Einteilung bedeutet auf keinen Fall irgendeinen Maßstab für Ausmaß und Intensität des Leidens der betroffenen Opfer!

9 An weiteren biographischen Handbüchern und Dokumentationen wären v.a. zu nennen:
- Biographisches Handbuch der deutschsprachigen Emigration nach 1933, Bd. I: Politik, Wirtschaft, Öffentliches Leben, München 1980;
- Biographien aus dem Widerstand, Frankfurt a.M. 1977;
- Ein Leben für die Freiheit, Eine Besinnung auf die Männer des 20.Juli 1944, bearb. von August Franke, Kassel 1960;
- Frauen im Widerstandskampf gegen Krieg und Faschismus, Berlin 1965;
- Lebendige Tradition. Lebensbilder deutscher Kommunisten und Antifaschisten, hrsg. von Paul Heider/Roland Jäntsch, Berlin 1974;
- Leber, Annedore (Hrsg.), Das Gewissen steht auf. 64 Lebensbilder aus dem deutschen Widerstand 1933-1945, Frankfurt a.M. 1954;
- Miller, Susanne, Deutsche Arbeiterführer in der Emigration, in: Herkunft und Mandat. Beiträge zur Führungsproblematik in der Arbeiterbewegung, Frankfurt a.M./Köln 1976;
- Finn, Gerhard, Dokumentation: Schicksale von Reichstagsabgeordneten der Weimarer Republik nach 1933, in: Beiträge zu Konfliktforschung, 15 (1985), H.2, S. 129-133;
- Noll, Peter, Landesverräter, 17 Lebensläufe und Todesurteile 1942-1944, Frauenfeld 1980;
- Kommunisten im Reichstag. Reden und biographische Skizzen, Frankfurt a.M. 1980;
- Buch, Günther, Namen und Daten wichtiger Personen in der DDR, Bonn/Berlin 1982 (3.Aufl.);
- Osterroth, Franz, Biographisches Lexikon des Sozialismus, Hannover 1960;
- Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Biographisches Lexikon, Berlin 1966;
- Roloff, Ernst-August, Exkommunisten. Abtrünnige des Weltkommunismus. Ihr Leben und ihr Bruch mit der Partei in Selbstdarstellungen, Mainz 1969;
- Schwarz, Max, MdR, Biographisches Handbuch der Reichstage, Hannover 1965;
- Stockhorst, Erich, Fünftausend Köpfe. Wer war wer im Dritten Reich, Velbert/Kettwig 1967.

Allgemein siehe die oben ausgeführte Bibliographie Widerstand mit zahlreichen weiteren Literaturhinweisen zur biographischen Forschung/Dokumentation.

10 Zu BIOSOP ("Biographisches Handbuch sozialdemokratischer Parlamentarier in den deutschen Reichs- und Landtagen 1867-1933") vgl. im allgemeinen Wissenschaftskontext: Wilhelm Heinz Schröder, Lebenslaufforschung zwischen biographischer Lexikographik und kollektiver Biographik, in: Historical Social Research/Historische Sozialforschung 31 (1984), S. 38-62.

11 Beispiele: Adolf Biedermann (am 11.5.1933 tot auf den Eisenbahnschienen in der Nähe von Recklinghausen aufgefunden); Julius Aßmann (im Okt.1939 in Polen verhaftet und am 6.10.1939 in Lowicz erschossen aufgefunden); Franz Haindl (am 30.1.1941 in der Anstalt Sonnenstein-Pirna getötet).

12 Beispiele: Richard Lipinski (an den Folgen von Haft und Gestapo-Verhören ca. ein Jahr später verstorben); Hermann Tempel (an den Folgen der Haft ca. zwei Jahre später verstorben); August Merges (an den Haftfolgen ca. fünf Jahre später verstorben); Heinrich Mehrhoff (an den schweren Haftfolgen leidend, beging er ca. 12 Jahre später Selbstmord); Heinrich Fahrenbach (starb ca. fünf Jahre später an den Haftfolgen).

13 Beispiele: Klara Bohm-Schuch; Minna Bollmann; Antonie Pfülf; Anton Reißner (nach Holland emigriert, beging beim Einmarsch der Deutschen Selbstmord).